

Geschäftsbericht 2004

gleichzeitig

Geschäfts- und Kassenbericht 2004

i. S. von § 9 der Satzung

Herausgeber: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Redaktion: Günther Slopianka

Sekretariat: Gabriele Knitterscheidt
Tel.: 02241/246-2401

Internet: <http://www.kas.de>

Sankt Augustin, den 13. September 2005

Inhalt

Ziele und Aufgaben	3
Organigramm	4
Mitgliederversammlung und Mitglieder	5
Vorstand, Vorstandsmitglieder, Vorstandsbüro	7
Kuratorium und Kuratoriumsmitglieder	8
<u>Berichte 2004</u>	
Zentralabteilung Kommunikation und Medien	9
Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin	11
Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin (AKA)	15
Fonds und Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung	20
Cadenabbia	21
Politik und Beratung (PuB)	22
Politische Bildung (PB)	28
Wissenschaftliche Dienste (WD)	33
Begabtenförderung und Kultur (BK)	37
Internationale Zusammenarbeit (INT)	47
Jahresabschluss/Prüfungen	65
Erläuterungen zum Jahresabschluss	66
<u>Anhang</u>	
Bilanz zum 31. Dezember 2004	
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004	
Ergänzende Angaben zu Personalstellen und Führungsfunktionen	
Bescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG	

Ziele und Aufgaben der Konrad-Adenauer-Stiftung

Die Stiftung trägt den Namen des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland. Sie hat ihren Sitz in Sankt Augustin bei Bonn sowie in Berlin.

Sie fördert in Deutschland, in Europa und in der Welt die freiheitliche Demokratie, die Soziale Marktwirtschaft und die Entwicklung und Festigung des Wertekonsenses. Mit ihrer internationalen Arbeit wirkt die Stiftung an der Schaffung einer internationalen Ordnung des Friedens und der Gerechtigkeit mit und trägt zur Vertretung deutscher Interessen in der Welt bei.



Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat die politischen Grundüberzeugungen Konrad Adenauers, die Leben und Werk dieses großen Staatsmannes prägten, zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit gemacht.

So ist die politische Bildung eine Kernaufgabe ihrer Arbeit. Auf der Basis christlich-demokratischer Wertvorstellungen bietet sie politische Orientierungen an und vermittelt systematisches Wissen über politische Prozesse und Zusammenhänge. In Deutschland bieten die beiden Bildungszentren Eichholz und Wendgraben sowie die regionalen Bildungswerke in den alten und jungen Ländern Foren, Gespräche, Seminare und Workshops an.

Im Sinne der für die Stiftungsarbeit vorgegebenen Aufgabe der Konzentration von Aktivitäten

und Ressourcen sind in 2004 drei Leitthemen für die überjährige Arbeitsplanung formuliert worden: „Soziale Marktwirtschaft“, „Grundlagen und Ziele der Bürgergesellschaft“ sowie „Die Zukunft der europäischen Ordnung“.

Internationale Dialogmaßnahmen werden mit Hilfe der Außenstellen in Europa und den Vereinigten Staaten realisiert. Zu diesem Zweck unterhielt die Konrad-Adenauer-Stiftung 2004 Außenstellen in Brüssel, Tallinn, Riga, Vilnius, Sarajevo, Sofia, Belgrad, Paris, London, Zagreb, Skopje, Warschau, Bukarest, Moskau, St. Petersburg, Bratislava, Madrid, Prag, Ankara, Kiew, Budapest und Washington. Ebenso wird eine internationale Begegnungsstätte in Cadenabbia in Italien betrieben.

Ende 2004 waren für die Konrad-Adenauer-Stiftung im Inland 462 Mitarbeiter tätig. Im Ausland waren 79 Mitarbeiter als deutsche Berater (71) und deutsche Projektassistenten (8) eingesetzt.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung fördert deutsche Studierende aller Fachrichtungen sowie Graduierte (Promotion oder Aufbaustudium) mit überdurchschnittlichen Leistungen, die bereit sind, in allen Bereichen des sozialen und kulturellen Lebens Verantwortung zu übernehmen. Um zur Völkerverständigung und zur Entwicklung in den jeweiligen Heimatländern beizutragen, werden auch ausländische Studenten gefördert.

Das Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung, das ACDP, ist in erster Linie eine Dienstleistungsinstitution für unterschiedliche Zielgruppen: Es ist das anerkannte „Gedächtnis der Christlichen Demokratie“; es ist ein kompetenter Informationsvermittler für Politik und Öffentlichkeit und nicht zuletzt ein gefragter Ansprechpartner von Wissenschaft und Politischer Bildung.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Stiftung. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beratung und Beschlussfassung über die Arbeitsplanung und die Arbeitsrichtlinien der Stiftung
2. Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichts
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des Vorstandes
5. Beschlussfassung über die ihr in der Satzung zugewiesenen Aufgaben

Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder ist laut Satzung auf 55 beschränkt.

Mitglieder der Konrad-Adenauer-Stiftung

Adenauer, Bettina,
Honorarkonsulin der Republik Island

Bernhardt, Otto, MdB,
Vorsitzender der Hermann-Ehlers-Stiftung e. V.

Blechinger, Beate, MdL,
Ministerin der Justiz des Landes Brandenburg

Böhr, Christoph, MdL,
Vorsitzender der CDU Rheinland-Pfalz und der CDU-Fraktion im Landtag von Rheinland-Pfalz

Elmar Brok, MdEP,
Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments

Demirbüken-Wegner, Emine,
Integrationsbeauftragte des Berliner Bezirks Tempelhof-Schöneberg

Diepgen, Eberhard,
Regierender Bürgermeister a. D. von Berlin

Echternach, Jürgen,
Parl. Staatssekretär a. D.

Eppelmann, Rainer, MdB,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Gies, Dr. Gerd,
Ministerpräsident a. D.

Göhner, Dr. Reinhard, MdB,
Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Gröhe, Hermann, MdB,

Rechtsanwalt

Hintze, Peter, MdB,
Parl. Staatssekretär a. D.

Kauder, Volker, MdB,
Generalsekretär der CDU Deutschlands

Klaeden von, Eckart, MdB,
Parl. Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Klepsch, Dr. Egon A.,
Präsident des Europäischen Parlaments a. D.

Koch, Roland, MdL,
Ministerpräsident des Landes Hessen

Kögler, Brigitta,
Rechtsanwältin

Kohl, Dr. Helmut,
Bundeskanzler a. D.

Kues, Dr. Hermann, MdB,
Beauftragter für Kirchen- und Religionsgemeinschaften der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Lammert, Dr. Norbert, MdB,
Vizepräsident des Deutschen Bundestages

Langguth, Professor Dr. Gerd,
Staatssekretär a. D.

Lenz, Professor Dr. Carl-Otto,
Generalanwalt a. D. am Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften

Lieberknecht, Christine, MdL,
Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag

Meister-Scheufelen, Dr. Gisela,
Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Merkel, Dr. Angela, MdB,
Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Merz, Friedrich, MdB,
Rechtsanwalt

Nassauer, Hartmut, MdEP,
Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament

Neumann, Bernd, MdB,
Parl. Staatssekretär a. D.

Neuss, Professor Dr. Beate,
Professorin für Internationale Politik an der Technischen Universität Chemnitz

Nolte, Claudia, MdB,
Bundesministerin a. D.

Pack, Doris, MdEP,
Vorsitzende der Stiftung für die deutsch-französische
kulturelle Zusammenarbeit

Peiner, Dr. Wolfgang,
Senator, Präses der Finanzbehörde Hamburg

Pfeifer, Anton,
Staatsminister a. D.

Pofalla, Ronald, MdB,
Stellvertretender Vorsitzender CDU/CSU-Fraktion
im Deutschen Bundestag

Polenz, Ruprecht, MdB,
Präsident der Deutschen Atlantischen Gesellschaft
e. V.

Pöttering, Professor Dr. Hans-Gert, MdEP,
Vorsitzender der EVP/ED-Fraktion im Europäischen
Parlament

Radunski, Peter,
Senator a. D.

Repnik, Hans-Peter, MdB,
Parl. Staatssekretär a. D..

Reul, Herbert, MdL,
Generalsekretär a. D. des CDU-Landesverbandes
Nordrhein-Westfalen

Riesenhuber, Professor Dr.Dr.h.c. mult. Heinz, MdB,
Bundesminister a. D.

Rinsche, Professor Dr. Günter,
ehem. Vorsitzender der CDU/CSU-Gruppe in der
EVP-Fraktion des Europäischen Parlaments

Röttgen, Norbert, MdB,
Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Roth, Adolf
ehem. Vorsitzender des Haushaltsausschusses des
Deutschen Bundestages

Rühe, Volker, MdB,
Bundesminister a. D.

Schäuble, Dr. Wolfgang,
Bundesminister a. D.

Schoser, Dr. Franz,
Schatzmeister der Konrad-Adenauer-Stiftung

Schreiber, Werner,
Vorsitzender der Stiftung Christlich-Soziale Politik
e. V.

Schwarz, Professor Dr. Hans-Peter,
ehem. Direktor des Seminars für Politische Wissen-
schaft der Universität Bonn

Seiters, Dr. h. c. Rudolf,
Präsident a.D. des Deutschen Roten Kreuzes

Staudacher, Wilhelm,
Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Teufel, Erwin, MdL,
Ministerpräsident a. D. des Landes Baden-
Württemberg

Vogel, Prof. Dr. Bernhard,
Ministerpräsident a. D.

Wilms, Dr. Dorothee,
Bundesministerin a. D.

Wulff, Christian, MdL,
Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

Am 12. März 2004 fand die jährliche Mitglie-
derversammlung unter der Leitung des Vorsit-
zenden, Prof. Dr. Bernhard Vogel, statt. Bei
dieser Mitgliederversammlung stand die inter-
nationale Arbeit der Stiftung im Mittelpunkt der
inhaltlichen Diskussion.

Vorstand

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Er besteht aus dem Vorsitzenden, bis zu drei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister sowie dem Generalsekretär und bis zu 16 weiteren Mitgliedern, von denen drei vom Vorstand kooptiert werden. Der Generalsekretär wird auf Vorschlag des Vorsitzenden für vier Jahre gewählt und vertritt den Vorsitzenden nach innen und außen. Das Amt des Vorstandes endet erst mit der Neuwahl.

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und verwaltet sein Vermögen. Ihm obliegen alle Aufgaben, soweit sie nicht durch die Satzung der Mitgliederversammlung oder dem Kuratorium zugewiesen sind.

Vorstandsmitglieder:

Vorsitzender: Prof. Dr. Bernhard Vogel
stellv. Vorsitzende: Professor Dr. Beate Neuss
Dr. Norbert Lammert, MdB
Anton Pfeifer
Schatzmeister: Dr. Franz Schoser
Generalsekretär: Wilhelm Staudacher

Weitere Vorstandsmitglieder:

- Otto Bernhardt, MdB
- Hermann Gröhe, MdB
- Peter Hintze, MdB, kooptiert
- Volker Kauder, MdB
- Dr. Helmut Kohl
- Dr. Hermann Kues, MdB
- Christine Lieberknecht, MdL
- Dr. Angela Merkel, MdB
- Hildegard Müller, MdB (ab 18.03.2005)
- Ronald Pofalla, MdB, kooptiert
- Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, MdEP, kooptiert
- Prof. Dr. Günter Rinsche
- Volker Rühle, MdB (bis 18.03.2005)
- Dr. Wolfgang Schäuble, MdB
- Prof. Dr. Hans-Peter Schwarz
- Dr. Dorothee Wilms (bis 18.03.2005)
- Ministerpräsident Christian Wulff, MdL

Vorstandsbüro

Während des Jahres 2004 wurden insgesamt vier Vorstandssitzungen vor- und nachbereitet:

- 12. März 2004
- 28. Mai 2004
- 01. Oktober 2004
- 19. November 2004

Kuratorium

Das Kuratorium berät und unterstützt die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Es ist interdisziplinär zusammengesetzt. Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur wirken in ihm mit. Ziel ist eine noch stärkere Vernetzung von Impulsen und Anregungen aus Wissenschaft und Gesellschaft.

Das Kuratorium setzt sich aus mindestens 10 Personen zusammen, die vom Vorstand für die Dauer von zwei Jahren berufen werden. Der Vorsitzende des Kuratoriums wird auf Vorschlag des Vorstandes vom Kuratorium für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Den Vorsitz führt derzeit Bundespräsident a. D. Professor Dr. Roman Herzog.

Die Kuratoriumssitzung hat vom 12. bis 14. November 2004 stattgefunden. Die Beiträge und Beratungsergebnisse wurden in der Publikation „In einer dynamisierten Welt. Grundlagen und Optionen für eine zukunftsfähige Politik“ veröffentlicht.

Kuratoriumsmitglieder

Vorsitzender:

1. Professor Dr. Roman Herzog

Mitglieder:

2. Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Kurt H. Biedenkopf
3. Dr. h.c. Birgit Breuel
4. Professor Dr. Manfred Erhardt
5. Professor Monika Grütters MdA
6. Professor Dr. Ulrich von Hehl
7. Professor Dr. Eilert Herms
8. Professor Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann
9. Professor Dr. Renate Köcher
10. Professor Dr. Horst Köhler
(*ruhende Mitgliedschaft*)
11. Dr. Volkmar Köhler
12. Klaus-Peter Müller
13. Klaus D. Naumann
14. Professor Dr. Udo Reiter
15. Professor Dr. Eberhard Schockenhoff
16. Professor Dr. Rupert Scholz
17. Professor Dr. Dr. h. c. Volker Schumpelick
18. Ingrid Sehrbrock
19. Dr. h.c. Rudolf Seiters
20. Professor Dr. Christoph Stölzl
21. Professor Dr. h.c. Dieter Stolte
22. Dr. h.c. Horst Teltschik
23. Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hans Tietmeyer

Zentralabteilung Kommunikation und Medien

Im April 2004 ist die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in die Zentralabteilung Kommunikation und Medien eingegliedert worden. Dadurch hat die Konrad-Adenauer-Stiftung, deren Kommunikationsfähigkeit in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert wurde, einen entscheidenden Schritt bei der Umsetzung ihres integrierten Kommunikationskonzepts vollzogen. Obwohl im Zuge unvermeidlicher Sparmaßnahmen Printprodukte wie das Stiftungsmagazin Einblicke und der gedruckte Newsletter eingestellt werden mussten, ist durch eine systematische Umstellung auf elektronische Kommunikation eine deutliche Verbesserung im Bereich der Medienöffentlichkeit erreicht worden. Insbesondere die direkte Ansprache und Information von definierten Zielgruppen hat zu einer nicht nur quantitativen, sondern auch qualitativen Steigerung in der Wahrnehmung unserer Aktivitäten und der Berichterstattung darüber geführt.

So werden z. B. die von den Außenstellen der Stiftung in aller Welt gelieferten Berichte aus ihren Ländern und Regionen regelmäßig über einen speziellen E-Mail-Verteiler an über 200 außenpolitische Redaktionen von Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen und Fachmedien weitergeleitet. Damit verfügen diese Redaktionen über stets aktuelles Hintergrundmaterial. Darüber hinaus werden durch Vermittlung von direkten Kontakten auch Interviews mit den Leitern unserer Büros ermöglicht bzw. eigens für ein bestimmtes Medium geschriebene Berichte angefordert. Die Medienresonanz auf diesen Service ist hervorragend, zumal die meisten Redaktionen heute nicht mehr in der Lage sind, eigene Korrespondenten einzusetzen.

Der für diese wie für andere Kommunikationsmaßnahmen wichtigste Informationsträger ist das Internet. Die monatlichen Seitenzugriffe sind mittlerweile auf über 430.000 gestiegen. Die Zahl der Besuche auf den Internetseiten

der KAS betrug 2004 rund 1,6 Millionen, Tendenz rasant steigend.

Daran zeigt sich, dass der Webauftritt der KAS gerade für die Verfügbarkeit von Wissen und Expertise einen kaum zu unterschätzenden Stellenwert hat. Die per E-Mail versandten Informationshinweise sind mit einem direkten Link in das Internetangebot der KAS versehen. Dort sind zu dem jeweils angesprochenen Thema weitere Materialien aufbereitet, so dass auch die professionellen Nutzer in Medien und Fachkreisen sich immer umfassend schlau machen können.

Um die Reichweite dieses Informationsangebots weiter zu erhöhen, wird die Website der KAS in 2005 um eine englischsprachige Version erweitert. Sie trägt damit dem Umstand Rechnung, dass die weltweite Verfügbarkeit von Information ein umfassendes Angebot in Englisch geradezu erzwingt. Diese neue Internetseite wird mit einer kompletten englischsprachigen Menüführung ausgestattet, die so konstruiert ist, dass nach der Grundinvestition ohne große weitere Kosten auch andere Sprachversionen, z. B. in Spanisch, möglich sind. Schon heute sind die Auslandsbüros der KAS in der Lage, auf ihrer Homepage in der Landessprache zu publizieren, ob in Chinesisch, Russisch oder – in Kürze – Arabisch.

Die erhebliche Ausweitung der englischsprachigen Veröffentlichungen erfordert nicht zuletzt ein Umdenken bei der inhaltlichen Arbeit der Stiftung. Denn künftig wird bereits im Planungsstadium von Publikationen und Berichten mit in den Entscheidungsprozess einzubeziehen sein, ob eine Übersetzung sinnvoll ist. Ziel ist es, die Konrad-Adenauer-Stiftung in den globalen Diskursen mit ihren speziellen Angeboten präsent zu halten.

Die Zusammenarbeit der Stiftung mit großen Verlagen, insbesondere mit dem Herder-Verlag, ist in 2004 weiter ausgebaut worden. In

der bei Herder erscheinenden Taschenbuchreihe der Konrad-Adenauer-Stiftung sind fünf neue Bände erschienen. Damit ist die Reihe seit 2001 auf 14 Taschenbücher angewachsen. Umfassende Informationen über das gesamte Publikationsangebot der Konrad-Adenauer-Stiftung, u. a. die Schriftenreihen

„Zukunftsforum Politik“, Arbeitspapiere, Kongressdokumentationen sowie die beiden Stiftungszeitschriften „Auslandsinformationen“ und „Politische Meinung“, sind über die Publikationsdatenbank im Internet (www.kas.de/publikationen) abrufbar.

The screenshot shows the website of the Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. with the following elements:

- Header:** Logo of Konrad Adenauer, navigation links for English, Français, Español, Newsletter, and Kontakt. A search bar with the text 'Suche' is present.
- Navigation:** Tabs for 'Willkommen', 'Stiftung', 'International', 'Politik und Kultur', 'Archiv', and 'Politische Bildung'.
- Main Content:**
 - Aktuell:** Friday, August 19, 2005.
 - Begabtenförderung grant:** Image of a woman and a man.
 - Benedictus PP XVI:** 'Der erste deutsche Pontifex seit 500 Jahren - Seine ersten Monate im Amt >>' with an image of Pope Benedict XVI.
 - Wahlen.KAS.de:** A green graphic with a crossed-out symbol and '>>'.
 - "Kampf gegen den Terrorismus":** 'Reaktionen auf die Anschläge in London' und 'Wie geht es im Irak weiter? - Diese Schwerpunktthemen beschäftigen zur Zeit die amerikanische Think Tanks. Bericht unserer Außenstelle in Washington. >>' with an image of the US Capitol.
 - 25 Jahre:** 'Deutscher Lokaljournalistenpreis der KAS - Preisverleihung 28./29. August.' with an image of a person's hands.
- Left Sidebar:** 'Service', 'Veranstaltungen', 'Publikationen', 'Presse'.

Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin

Aus Anlass des 100. Geburtstages von Kurt Georg Kiesinger lud die Konrad-Adenauer-Stiftung für Freitag, den 2. April, 13.00 Uhr, zur Veranstaltung „Kurt Georg Kiesinger – Kanzler der Großen Koalition“ in die Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin ein.

Begrüßt wurden die Gäste vom Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages und stellvertretenden Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Norbert Lammert, MdB. Den anschließenden Vortrag („Kurt Georg Kiesinger – Kanzler der Großen Koalition“) hielt Prof. Dr. Klaus Hildebrand, Historisches Seminar der Universität Bonn. Danach präsentierte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Karl Diller, MdB, das Sonderpostwertzeichen Kurt Georg Kiesinger und übergab „Rote Alben“ an Wolfgang Thierse, MdB, Präsident des Deutschen Bundestages, Brigitte Zypries, Bundesministerin der Justiz, Dr. Angela Merkel, MdB, Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Norbert Lammert, MdB, stellv. Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, Peter Kiesinger, Rechtsanwalt (Sohn) und Viola Wentzel, geb. Kiesinger (Tochter).

Der Präsentation schloss sich der Vortrag der Bundesvorsitzenden der CDU Deutschlands, Dr. Angela Merkel, MdB, über das Thema: „Föderalismus in Deutschland – Die Kraftreserve“ an.

Dann eröffnete der Präsident des Deutschen Bundestages, Wolfgang Thierse, MdB, die Ausstellung „Die Kanzler der Bundesrepublik Deutschland – Fotoporträts und Karikaturen“ von Josef Albert Slominski und OSKAR (Hans Bierbrauer).

Es folgten kurze Dankesworte der beiden Künstler.

Anschließend fand der gemeinsame Empfang des Präsidenten des Deutschen Bundestages, der Bundesregierung und der Vorsitzenden der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion statt.

Im Rahmen des Empfangs sprachen die Bundesministerin der Justiz, Brigitte Zypries, und die Vorsitzende der CDU Deutschlands und der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Angela Merkel, MdB.

Tag der offenen Tür mit Sommerfest am 1. Juli 2004

Zum siebenten Mal lud die Konrad-Adenauer-Stiftung zu einem Tag der offenen Tür mit Sommerfest in ihr Haus im Tiergarten ein. Das Motto lautete „Neuer Nachbar im Osten - Russland und die Europäische Union“.

Nach der historischen EU-Osterweiterung stellt sich die Frage nach der künftigen Rolle Russlands im Verhältnis zur Europäischen Union.

Auf einem Symposium (14.00 bis 18.00 Uhr) diskutierten nach der Begrüßung durch Professor Dr. Beate Neuss, stellvertretende Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, und der gemeinsamen Eröffnung durch Bundesminister a. D. Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion, sowie Walerij Bogomolow, Sekretär des Generalrates der Partei „Einiges Russland“ und stellvertretender Vorsitzender der Duma-Fraktion „Einiges Russland“, Politiker und Experten aus Deutschland und Russland sowohl über den „Wandel des politischen Systems Russlands“ als auch über „Reformen in Russland und Wirtschaftskooperation im europäischen Raum“.

An dem Panel I, das um 14.30 Uhr begann, nahmen auf dem Podium teil:

- Friedbert Pflüger, MdB, Außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- Alexander Wladislawlew, Mitglied des Generalrats der Partei „Einiges Russland“ und Vorsitzender der Stiftung „Einheit für Russland“
- Walerij Bogomolow, Sekretär des Generalrates der Partei „Einiges Russland“ und stellvertretender Vorsitzender der Duma-Fraktion „Einiges Russland“
- Kurt-Dieter Grill, MdB, stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Russischen Parlamentariergruppe
- Martin Hoffmann, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutsch-Russischen Forums e. V.
- Claudia Nolte, MdB, Bundesministerin a. D.
- Mark Urnow, Vorsitzender der Stiftung „Expertise“ und Mitverfasser der russlandpolitischen Studie, Moskau

An dem Panel II, das um 16.30 Uhr begann, nahmen auf dem Podium teil:

- Hartmut Schauerte, MdB, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
- Michail Prussak, Gouverneur von Welikij Nowgorod
- Igor J. Dines, Mitglied im Ausschuss der Duma für Energie, Transport und Kommunikation
- Erich G. Fritz, MdB, Vorsitzender des Unterausschusses Globalisierung und Außenwirtschaft des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages
- Leonid Grigorjew, Präsident des Verbandes unabhängiger wirtschaftspolitischer ThinkTanks Russlands und Mitverfasser der russlandpolitischen Studie, Moskau,
- Alexander Liwschitz, stellv. Generaldirektor „RUSSAL“, Finanzminister a. D. und ehem. Berater des Präsidenten
- Dr. Klaus von Menges, Mitglied des Vorstands im Deutsch-Russischen Forum e. V.

Die Moderation lag bei Miodrag Soric, Deutsche Welle, Leiter des russischen Programms, Chefredakteur Fremdsprachen. Die Zusammenfassung wurde von Claudia Nolte, MdB, vorgetragen.

Um 18.00 Uhr eröffneten der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Bernhard Vogel, Dr. Angela Merkel, MdB, Mitglied des Vorstandes der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Walerij Bogomolow, Sekretär des Generalrates der Partei „Einiges Russland“ und stellvertretender Vorsitzender der Duma-Fraktion „Einiges Russland“, das Sommerfest.

Neben Präsentationen wurden die Gäste mit einem bunten Rahmenprogramm unterhalten. Dazu gehörten u. a. das Don Kosaken Balalaika Ensemble, ein Simultanschachspiel und die Ausstellung von Natalja Turnowa „Spiele-Arbeiten aus den Jahren 1987 - 2004“.

60. Jahrestag des 20. Juli 1944

Aus Anlass des 60. Jahrestages des Attentats auf Hitler am 20. Juli 1944 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Verein von Mitgliedern der ehemaligen Volkskammerfraktion CDU/DA e. V. in ihrer Akademie in Berlin eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „*Widerstand in der Diktatur – Betrachtungen zum 20. Juli 1944*“ im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Historisches Gedächtnis“.

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus gehört zum verpflichtenden Vermächtnis und positiven Erbe der jüngeren deutschen Geschichte. Das Gedenken an diesen Widerstand kann zugleich Anlass sein, ungeachtet unterschiedlicher historischer Rahmenbedingungen und Vorstellungen auch an die Aufstands- und Emanzipationsbewegungen gegen die kommunistische Diktatur zu erinnern.

Nach der Begrüßung durch Paul B. Wink, Bevollmächtigter des Generalsekretärs der

Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin, führte Dr. Angela Merkel, MdB, in das Thema ein.

Auf dem Podium diskutierten anschließend Staatsminister a. D. Professor Hans Maier, Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker und Professor Richard Schröder von der Humboldt-Universität Berlin unter der Moderation des Intendanten des DeutschlandRadios, Ernst Elitz. Dem schloss sich eine Diskussion im Forum an.

Während der Veranstaltung wurde außerdem das im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung beim Herder-Verlag erschienene Buch *Christliche Demokraten gegen Hitler* vorgestellt. Es enthält sechzig Porträts von Frauen und Männern, die aus ihren Erfahrungen und Auseinandersetzungen in und mit der nationalsozialistischen Diktatur heraus 1945 die CDU und CSU als überkonfessionelle Volksparteien gründeten.

Die Veranstaltung wurde live in TV-Phoenix und vom DeutschlandRadio übertragen.

55. Jahrestag der Unterzeichnung des Petersberger Abkommens

Am 22. November 2004 jährte sich die Unterzeichnung des Petersberger Abkommens durch Konrad Adenauer und die Alliierten Hohen Kommissare zum 55. Mal.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung beging auch in diesem November den Jahrestag mit einer großen Vortragsveranstaltung. Sie fand am 22. November 2004 im Gästehaus des Bundes auf dem Petersberg in Königswinter statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prof. Dr. Bernhard Vogel, sprach die ehemalige spanische Außenministerin Ana de Palacio Vallelersundi über „Werte, Grundlagen und Perspektiven für eine internationale Ordnung“. Das Thema des Beitrags von Bundesminister a. D. Dr. Jürgen Rüttgers, MdL, lautete „Zwischen Fortschritt und Risiko –

wertegebundene Politik im Zeitalter der Globalisierung“.

Der kulturelle Rahmen für die Veranstaltung wurde mit der Ausstellung „Konrad Adenauer: Der erste Kanzler – Porträts – Medaillen“ geschaffen.

Berliner Mittelstandsforum der Konrad-Adenauer-Stiftung

Im Rahmen des Berliner Mittelstandsforums fanden unter der Moderation von Marie-Luise Dött, MdB, Mitglied des Bundesvorstandes der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU, folgende Veranstaltungen statt:

13. Januar 2004

„Welche Reformen braucht Deutschland?“
mit Wolfgang Clement, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit und Friedrich Merz, MdB.

27. April 2004

„Wirtschaftsfaktor Energie – Motor für den Arbeitsmarkt?“

mit Dr. Klaus W. Lippold, MdB, Arbeitsbereich Infrastruktur - Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Dr. Eberhard Meller, Hauptgeschäftsführer Verband der Elektrizitätswirtschaft e. V. (VDEW), und Dr. Michael Träger, Geschäftsführer der Vestolit GmbH & Co. KG, Marl, Mitglied der Fachvereinigung Organische Chemie im Verband der Chemischen Industrie (VCI), Mitglied im Energieausschuss des VCI.

15. Juni 2004

„Risiken und Chancen der EU-Erweiterung aus der Sicht des deutschen Mittelstandes“

(in Kooperation mit dem Studienzentrum Weikersheim)

mit Prof. Dr. Bernhard Friedmann, Präsident des Studienzentrums Weikersheim, Präsident des Europäischen Rechnungshofes a. D., Dr. Ulrich Wlecke, Geschäftsführer der Unternehmensberatung Alix Partners GmbH, Düsseldorf, Mitglied des Studienzentrums Weikersheim, und Erich G. Fritz, MdB, Vorsitzender des Unterausschusses Globalisierung und

Außenwirtschaft des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages

27. Oktober 2004

„Frauen als Führungskräfte - Chance für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien“

mit Edeltraut Töpfer, MdB, Richterin am Kammergericht a. D., Landesvorsitzende der Frauen-Union Berlin, Steffi Flügel, Landesvorsitzende Berlin-Brandenburg Bund Junger Unternehmer e. V., Hannelore Steer, Hörfunkdirektorin und stellvertretende Intendantin des RBB, und Dr. Ursula Westphal, Geschäftsführerin IGAFWA-Wissenschaftsbüro, Adlershof

9. November 2004

„Alternative Formen der Finanzierung für den Mittelstand“

mit Dr. Norbert Irsch, Chefvolkswirt der KfW, Stefan Haas, stellvertretender Direktor CREDIT SUISSE (DEUTSCHLAND) AG, Dr. Wolfgang Böllhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der Wilhelm Böllhoff GmbH & Co. KG, Bielefeld, und Martin Lambert, Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV), Abteilung Volkswirtschaft.

Jour-Fixe Deutsche und Türken

In der Reihe „Jour-Fixe Deutsche und Türken“ mit Vertretern aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Religion und Medien, eingerichtet mit dem Ziel, den Dialog innerhalb und zwischen den türkischen Gruppen mit der deutschen Bevölkerung zu fördern, fanden im Berichtsjahr drei Veranstaltungen statt:

28. Januar 2004

„Anspruch und Wirklichkeit beim Sprachunterricht für Kinder mit Immigrationshintergrund“

mit Barbara John, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, Berlin, und Dagmar Köppen, Rektorin der Fanny-Hensel-Grundschule, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg, und Ev-Marie Ünsal-Bihler, Konrektorin der Fanny-Hensel-Grundschule, Berlin Friedrichshain-Kreuzberg

22. Juni 2004

„Türken in Deutschland und die Union“

mit Bülent Arslan, Vorsitzender des Deutsch-Türkischen Forums NRW, Viersen.

16. November 2004

Empfang aus Anlass des Endes des Ramadan (Zuckerfesttag)

mit Christoph Kannengießer, stellv. Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Friedbert Pflüger, MdB, Außenpolitischer Sprecher der CDU Deutschlands

Adenauer-Ausstellungen

Die Wanderausstellungen der Stiftung

- „Konrad Adenauer – Deutscher und Europäer“
- „Konrad Adenauer im Fotoporträt“
- „Konrad Adenauer – Der erste Kanzler“
- „Konrad Adenauer in der Karikatur“

wurden im Berichtsjahr bei 19 Ausstellungen eingesetzt und stießen auf großes Interesse. Die Kosten wurden jeweils von den Veranstaltern getragen.

Altstipendiaten

Die Kontaktpflege zu den Altstipendiaten der Stiftung im Berliner Raum wurde weiter intensiviert.

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus

Auch 2004 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung ein bundesweites Programm zum 27. Januar – dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Ziel des Programms ist, den vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ausgerufenen Gedenktag mit Leben zu erfüllen und gerade junge Menschen zur Beschäftigung mit dem Holocaust zu bewegen. Ein wichtiges Instrument dazu ist der Wettbewerb „DenkTag im Internet“, den die KAS im Januar 2004 in Berlin zum dritten Mal auslobte. Der offizielle Wettbewerbsstart war Teil eines ganztägigen Programms in der Akademie in Berlin: Der Vormittag richtete sich vor allem an junge Leute: U. a. präsentierten Schüler der Jüdischen Oberschule Berlin erstmals ihren von der KAS geförderten und in Prag gedrehten Zeitzeugen-Film; anschließend diskutierten sie über die Bedeutung des Holocaust für junge Juden in Deutschland heute. Am frühen Nachmittag schloss sich das Symposium „Erinnern in der multikulturellen Gesellschaft“ an: Wissenschaftler, Lehrer und Gedenkstellenmitarbeiter erörterten die Bedingungen für Holocausterziehung in multiethnischen Zusammenhängen. Am Abend las KAS-Literaturpreisträger Hartmut Lange aus seiner Novelle „Das Konzert“, der auf sehr eigene Weise Trauer, Gedenken und Erinnerung thematisiert (27. Januar 2004). Spezielle Berlin-Seminare zu den Themen Erinnerungs-orte und -kultur, die das ganze Jahr für das gesamte Bundesgebiet ausgeschrieben werden, ergänzten die DenkTag-Aktivitäten.

Jüdisches Leben in Litauen

Grausam ausgelöscht durch Krieg und Holocaust, an den Rand gedrängt in der Zeit des Kommunismus, erlebt das Judentum im Osten Europas heute eine kleine Renaissance. Diese stand im Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe, die die Konrad-Adenauer-Stiftung auch im Blick auf die EU-Osterweiterung initi-

iert hat und mit dem Themenabend „Jüdisches Leben in Litauen“ im Jahr 2004 fortführte. Was sind heute die Bedingungen jüdischen Lebens in Litauen? Welchen Stellenwert hat das Judentum in Litauen, lebt das jüdische Leben oder ist es nur mehr Nostalgie? Diesen Fragen wurde im Gespräch, aber auch mit Musik und Literatur nachgegangen (29. April 2004).

Europa-Picknick

Zum 1. Mai 2004 traten zehn Staaten der Europäischen Union bei. Die KAS beging dieses historische Ereignis mit einem Europa-Tag in der Akademie in Berlin (21. April 2004). Der Vormittag stand im Zeichen der Politik. Ein Symposium u. a. unter Beteiligung der polnischen Europaministerin, Prof. Dr. Danuta Hübner, und des Ministers des Staatsministeriums und für europ. Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg, Dr. Christoph-E. Palmer, ging der Frage nach, wohin die Reise des neuen Europa gehen wird. Welche politischen und konstitutionellen Herausforderungen stellen sich in Europa, welche neuen Interessenskonstellationen und –koalitionen werden die Wirklichkeit im Europa der 25 bestimmen? Dr. Angela Merkel, Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagfraktion und der CDU Deutschlands, legte im Anschluss an die Diskussionsrunde ihre Vorstellung von Europas Zukunft dar.

Der Nachmittag richtete sich an das „junge Europa“. Junge Menschen aus Ost und West diskutieren in sechs Foren über die Chancen, die die Einheit des Kontinents bietet sowie über die Vorstellungen der jungen Generation von einem zukünftigen Europa. Information und Begegnung, Gedanken- und Ideenaustausch, Kontakte knüpfen und Netzwerke pflegen, standen am Abend im Vordergrund.

Die **Europawahl** im Jahr 2004 war durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet: Das EP wurde zum ersten Mal auch von den Bürgern

der 10 neuen Staaten gewählt; zudem konnte das EP auf 25 Jahre Direktwahl zurückblicken. Diese beiden Faktoren waren Anlass für die KAS über den bisher zurückgelegten Weg und die Zukunftsaufgaben der europäischen Einigung nachzudenken. Wie ein roter Faden ziehen sich Fragen der Demokratisierung, der Bürgernähe und der Transparenz durch die Bemühungen um die Fortentwicklung der EU. Der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering, der seit fast 25 Jahren die europäische Einigung mitgestaltet, sowie Dr. Angela Merkel, Mitglied des Vorstandes der Konrad-Adenauer-Stiftung, appellierten im Rahmen einer Buchvorstellung daran, dass diese Bemühungen auch nach dem wichtigen Etappenziel einer europäischen Verfassung nicht erlahmen dürfen (8. März 2004). Auch der Berliner Europaabgeordnete Ingo Schmitt würdigte in einer Diskussionsveranstaltung anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „25 Jahre Direktwahl zum Europäischen Parlament“ die Entwicklung des Europäischen Parlaments von einer Beratenden Versammlung zu einem politischen Akteur (25. März 2004).

De Gasperi und Adenauer: zwei große Europäer

Den 50. Todestag Alcide de Gasperis am 19. August 2004 haben die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Fondazione Alcide de Gasperi zum Anlass genommen, mit einer Ausstellung und mehreren Veranstaltungen an das Erbe der Gründerväter der Europäischen Union zu erinnern. Besonderer Höhepunkt war ein Festakt im Gebäude des Bundesrates, in dessen Verlauf der Präsident des Bundesrates, Ministerpräsident Dieter Althaus, der Außenminister der Republik Italien, Franco Fratini, der Präsident des Italienischen Senates, Prof. Dr. Marcello Pera, und der stellv. Vorsitzende der CDU-CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Dr. Wolfgang Schäuble, aus verschiedenen Perspektiven die politische Leistungen De Gasperis und Adenauers und deren Wirkung in die aktuelle Politik würdigten (30. August 2004).

Zur Eröffnung der Ausstellung (16. August 2004) in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin beschrieben der Direktor des Italienischen Kulturinstitutes in Berlin und Mit-Initiator, Prof. Dr. Renato Cristin, der Vorsitzende der Italienischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte, Prof. Dr. Vincenzo Cappelletti, sowie der Generalsekretär der Fondazione Alcide de Gasperi, Dr. Armando Tarullo, die Stationen der deutsch-italienisch-europäischen Beziehungen. Die Finissage der Ausstellung (31. August 2004) nahmen Mitglieder der Familien De Gasperi und Adenauer zum Anlass persönliche Erinnerungen an die beiden Staatsmänner und ihre Begegnungen aufleben zu lassen; die Präsidenten der Stiftungen, Prof. Dr. Bernhard Vogel und Sen. Dr. Giulio Andreotti, würdigten die beiden Staatsmänner aus der Stiftungsarbeit heraus. Zur Ausstellung ist ein aufwendig gestalteter Katalog erschienen.

15 Jahre Mauerfall

Am 9. November 2004 jährte sich zum 15. Mal der Fall der Mauer in Berlin. Die spontane Öffnung der DDR-Grenze leitete das rasche Ende des SED-Regimes ein und ermöglichte dadurch die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten nach 40 Jahren der Teilung. Das Ereignis ist nicht nur historisch betrachtet ein zentrales Datum der jüngeren deutschen Geschichte, sondern wirft zugleich die Frage auf, wie in den Jahren danach mit dieser Chance umgegangen worden ist. In einer Kooperationsveranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen und des RBB-InfoRadios Berlin sowie mit Unterstützung des Deutschen Rundfunkarchives fand ein öffentliches Nachdenken mit Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl und der ehemaligen Bürgerrechtlerin Bärbel Bohley an historischem Ort statt: dem Tränenpalast am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin – allen ehemaligen DDR-Reisenden als Grenzübergang und Schauplatz tränenreicher Abschiede wohl bekannt (9. November 2004).

Die Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützte durch ihre Mitwirkung an der Eröffnung eine Ausstellung der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen anlässlich des 43. Jahrestages des Mauerbaus; die Ausstellung erinnerte an das Maueropfer Michael Gartenschläger (11. August 2004).

Letzte DDR-Kommunalwahl

Wahlen in der DDR hatten von Anfang an die Funktion, die bestehende und in der Verfassung festgeschriebene führende Rolle der SED zu bestätigen. Schon das Wahlsystem nach „Einheitslisten“ und das Verfahren zur Aufstellung der Kandidaten schlossen eine echte demokratische Mitwirkungs- und Einflussmöglichkeit aus. Nach Glasnost und Perestroika und nachdem in Polen und Ungarn bereits freie Wahlen stattgefunden hatten, griffen die regimiekritischen Akteure bei der DDR-Kommunalwahl vom 7. Mai 1989 mit der Überwachung der Wahllokale und der Kontrolle der Stimmenausszählung erstmals aktiv in den politischen Prozess in der DDR ein und läuteten mit dem Nachweis der Manipulation und Fälschung den Anfang vom Ende der DDR ein. An diese Ereignisse erinnerte die KAS im 15. Jahr der Friedlichen Revolution und des Mauerfalls: Der Thüringische Ministerpräsident Dieter Althaus sowie der Bundestagsabgeordnete Rainer Eppelmann und einige Zeitzeugen und damalige Wahlbeobachter ließen die damaligen Geschehnisse Revue passieren und reflektierten über den Zugewinn an demokratischer Freiheit durch die deutsche Vereinigung (12. Mai 2004).

Schicksalsthema Bildung

Die Konrad-Adenauer-Stiftung und der Bund Katholischer Unternehmer (BKU), die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) und die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) wollen in der Bildungsdebatte gemeinsam deutlich machen, dass es nicht nur um die Vermittlung von (Fach)Wissen geht, sondern dass die Vermittlung von Werten und die Entfaltung der ganzen Persönlichkeit das Ziel einer jeden

Bildungspolitik sein muss, der das christliche Menschenbild zu Grunde liegt. Deshalb haben die Organisationen im Jahr 2004 eine neue Veranstaltungsreihe „Schicksalsthema Bildung“ gestartet. Der Vorsitzende der KAS, Professor Dr. Bernhard Vogel, unterstrich in seiner Einführung, dass die Diskussion über Bildung deshalb so wichtig sei, weil nicht die Muskeln, sondern der Inhalt des Kopfes heutzutage die Zukunft des Menschen entscheide (2. März 2004).

Das bürgergesellschaftliche Projekt „**Zukunft Berlin – Capitale Potenziale**“ wurde im Jahr 2004 in den vier Themenfeldern:

- Gesundheitsstadt Berlin (5 Sitzungen des Think Tank Gesundheitsstadt Berlin, der die Arbeit des Vereins begleitet; eine Presse-Präsentation des Projekts; eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Berlin – Spitze als Gesundheitsstadt? Versuch eines Benchmarking“);
- Stadt der Jungen (6 Workshops; Entwicklung eines Hauptstadt-Manifestes, eine öffentliche Veranstaltung mit Dr. Wolfgang Schäuble, MdB, zum Hauptstadtprojekt der nächsten Generation)
- Berlin als Stadt der deutschen und europäischen Einheit fortgeführt (5 Sitzungen des Beirates) und
- Bürgersache Berlin (5 Sitzungen der AG Bürgersache; eine öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit dem RBB-Inforadio zum Thema „Die Bürger und die Zukunft der Stadt – wer holt Berlin aus der Krise?“; eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Leuchttürme der Bürgergesellschaft“; eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Will Politik beraten sein?“; eine öffentliche Veranstaltung zu dem Fortgang der Arbeiten in der Enquete-Kommission „Eine Zukunft für Berlin“ sowie zwei Pressegespräche zu dem Projekt)

fortgeführt.

Im Rahmen einer Präsentation des Buches „Einmal Berlin und zurück – Streifzüge durch

Kultur, Geschichte und Leben“ wurde von Prof. Dr. Christoph Stölzl ein Panorama des historischen und heutigen Berlins und seiner Gesellschaft erstellt (10. März 2004).

Das unter dem Dach der Bundeszentrale für politische Bildung von den politischen Stiftungen betriebene Projekt eines Bürgerhaushaltes für Berlin wurde fortgeführt (2 Sitzungen in Verantwortung der Akademie der KAS).

Fortgeführt wurde auch die Reihe „Metropolen-Mittag – Gespräche über die Zukunft der Großen Städte“. In diesen mittäglichen Gesprächsrunden werden Aspekte des Lebensgefühls, der Lebensmodelle und Lebensstile in Metropolen sowie Fragen der sozialen und kulturellen Integration, städtebauliche Fragen etc. analysiert werden. Im Jahr 2004 wurden folgende Themen behandelt:

- Neue Bürgerlichkeit. Der Metropolen-Mensch zwischen Lifestyle und Gemein-sinn (15. Januar 2004)
- Soziale und kulturelle Integration in einer großen Stadt (4. März 2004)
- Metropole und Metaphysik: Wo findet der Großstadtmensch geistige Orientierung? (5. Mai 2004)
- Große Stadt und kleiner Mensch: Kinder in der Metropole (13. Oktober 2004).

Zur Stärkung des außenpolitischen Nachwuchses wurde die „**Außenpolitische Gesprächsreihe**“ fortgesetzt. Die Auslandsmitarbeiter der KAS berichten vor einem Kreis junger, an außenpolitischen Fragen interessierten Studenten, (Alt-)Stipendiaten der KAS und Mitarbeitern in Wissenschaftlichen Instituten und politischen Organisationen über die Lage im jeweiligen Einsatzland und über die Arbeit der KAS dort. Im Jahr 2004 haben 11 Gesprächskreise stattgefunden.

Zur besseren Vernetzung und Ressourcenbündelung haben die Frauen in der Berliner Gruppe der Alt-Stipendiaten 2004 den 2003 eingerichteten Jour Fix fortgeführt; dieses Netzwerk Berliner Alt-Stipendiatinnen und Graduierte wird von der Akademie betreut (7 Veranstaltungen).

Politische Bildung Berlin

Begleitend zu den größeren, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hat die Politische Bildung Berlin im Jahr 2004 eine Reihe von Seminaren zur Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte durchgeführt. Gespräche und Exkursionen mit Zeitzeugen zum Thema „Willkür und Verfolgung im SED-Staat“ oder „Bautzen – die sächsisch-sorbische Stadt mit den zwei Gesichtern“ (mit Besichtigung der Haftanstalt) wurden besonders mit jungen Erwachsenen aber auch mit politisch interessierten Bürgern durchgeführt. Ein wichtiges Ereignis war der Mauerfall vor 15 Jahren. Dazu diskutierte die Konrad-Adenauer-Stiftung mit Prof. Dr. Henning Köhler das Thema „Deutschland auf dem Weg zu sich selbst – Schlaglicht: Die Wiedervereinigung“.

Hervorzuheben ist das Seminar „Erinnerungsorte und Erinnerungskultur in Berlin“. An diesem Seminar nahmen politisch interessierte Bürger aus der ganzen Bundesrepublik teil. Ziel des Seminars war es, sich mit den zwei Diktaturen auseinander zu setzen. Gedenkstätten wie das Haus der Wannsee-Konferenz, die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, das Jüdische Museum, die ehemalige Stasi-Zentrale und das Dokumentationszentrum Berliner Mauer waren ebenso Bestandteil wie Gespräche mit Zeitzeugen und einem Vortrag über die Erinnerungskultur heute.

Zum Thema „Soziale Marktwirtschaft“ hat die Politische Bildung Berlin z. B. ein Seminar zur Renten- und Gesundheitsreform für Senioren durchgeführt. Ein weiteres Thema im Rahmen einer Vortragsveranstaltung war „Beschäftigungskrise, Umsetzung der Hartz-Vorschläge und ein überzogenes Arbeitsrecht – Gibt es Wege aus der Krise?“ Weiterhin wurde die Reihe Pankower Gespräche, welche sich mit der Wirtschaftspolitik in Berlin und Brandenburg auseinandersetzt, fortgeführt. Thema des Pankower Gesprächs war „Mehr Wachstum durch mehr Eigenverantwortung“, u. a. mit Prof. Dr. Paul Kirchhof, Verfassungsrichter a.D.

2004 hat die Politische Bildung Berlin Seminare zum Thema „Europa unsere Zukunft – Die Europäische Union nach der Osterweiterung“ für junge Erwachsene im Schwarzwald/ Strassburg durchgeführt. Programmpunkte waren u. a. relevante Stationen des europäischen Integrationsprozesses, der institutionelle Rahmen der EU, Deutsche Europapolitik, der Besuch im Europäischen Parlament sowie die Osterweiterung. Weitere Themen zu Europa waren: Neuere Entwicklung der Europäischen Außen- und Sicherheitspolitik, altes und neues Europa zwischen Globalisierung und Demokratie, warum brauchen wir eine europäische Verfassung, Europa nach der Osterweiterung sowie ein Seminar für deutsche und polnische Studenten, welches dem Austausch politischer, wirtschaftlicher und kultureller Aspekte beider Länder diene.

Eine weitere Aufgabe der Politischen Bildung Berlin ist es, die Bedeutung Berlins als Regierungssitz mit seinen Aufgaben von Parlament und Regierung darzustellen. Diese Seminare für unterschiedliche Zielgruppen beinhalten Gespräche mit Politikern, Führungen und Fachgespräche im Deutschen Bundestag, Bundeskanzleramt, Bundesrat, Auswärtigen Amt, Ländervertretungen und Botschaften etc. Die Bedeutung Berlins als Medienstandort wird durch Gespräche mit Redakteuren und Besuchen bei Medienanstalten, z. B. ARD- oder ZDF-Hauptstadtstudio, deutlich. Diese Seminare wenden sich vor allem an Bürger aus dem gesamten Bundesgebiet.

Insgesamt wurden im Jahr 2004 allein im Rahmen der Politischen Bildungsarbeit in Berlin 79 Veranstaltungen (Seminare, Fachtagungen, Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Konferenzen) mit 3250 Teilnehmern durchgeführt. Ansonsten dokumentiert die nachfolgende Tabelle die Aktivitäten insgesamt in Berlin.

Die Akademie übernahm im Jahr 2004 wieder Aufgaben im Bereich Dienstleistungen für den

Standort Berlin der KAS (z. B. Umzug, haus-technische Betreuung Lützow-Center, Post-vertelung, Telephondienst, Kasse, Behörden-ticket etc.) und im Bereich der Koordination,

der in Berlin ansässigen Arbeitseinheiten der KAS. Darüber hinaus lag die organisatorische Betreuung von 68 Besuchergruppen bei der Akademie.

	2004		2003	
	Veranstaltungen	Teilnehmer	Veranstaltungen	Teilnehmer
1. Kongresse, Tagungen und Seminare				
Kongresse	5	968	6	2.270
Fachtagungen, Foren	76	8.906	56	6.082
Seminare	84	2.627	113	3.689
Vortragsveranstaltungen	22	2.516	24	1.914
Kolloquien	4	434	3	578
Sonstige	52	1.895	48	563
	243	17.346	250	15.096
2. Expertengespräche und Gesprächskreise	275	4.124	299	3.880
3. Förderung von Kunst und Kultur				
Konzerte			0	0
Lesungen	1	18	3	375
Kunstaussstellungen	8	2.998	7	3.650
	284	7.140	309	7.905
4. Besuchergruppen	68	3.099	52	2.268
5. Sonderveranstaltungen	12	1.924	21	4.469
6. Zwischensumme	607	29.509	632	29.738
7. Gastveranstaltungen	19	1.641	23	1.712
8. Insgesamt	626	31.150	655	31.450

Else-Heiliger-Fonds

Frau Else Heiliger ist im September 1993 verstorben und hat der Konrad-Adenauer-Stiftung ihr Vermögen mit der Auflage hinterlassen, hieraus die Förderung und Unterstützung bedürftiger deutscher Künstler zu finanzieren. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat 1994 mit dem Nachlassvermögen den Else-Heiliger-Fonds begründet, aus dem in den zurückliegenden Jahren in vielfältiger Art Künstler unterstützt und wichtige kulturelle Aktivitäten auch junger deutscher Talente finanziert werden konnten.

Theodor und Elisa Weimar Fonds

Die Ende 1997 verstorbene Frau Erica Weimar hat der Konrad-Adenauer-Stiftung ohne eine besondere Zweckbestimmung ihr Vermögen vermacht. Die KAS hat dem Wunsche der Erblasserin entsprechend einen Fonds auf den Namen ihrer Eltern, Theodor und Elisa Weimar, eingerichtet und finanziert aus den Erträgen dieses Fonds die Unterstützung der wissenschaftlichen Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen, insbesondere die Förderung deutscher Studenten und des journalistischen Nachwuchses.

Werner Hintzler Fonds

Im Jahr 2000 sind der Konrad-Adenauer-Stiftung aus dem Nachlass des Werner Hintzler Zuwendungen zur finanziellen Stärkung bei der Bewältigung der satzungsmäßigen Aufgaben zugeflossen. Herr Hintzler war zu Lebzeiten den Grundsätzen und dem Lebenswerk Konrad Adenauers sehr zugetan und wollte mit seinem letzten Willen die Arbeit der Stiftung dauerhaft finanziell unterstützen.

Die Erträge des Fondsvermögens werden zur Unterstützung der politischen Bildungsarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung eingesetzt.

Fonds Soziale Marktwirtschaft

Im Mai 2004 hat die Konrad-Adenauer-Stiftung mit einer ersten größeren Spende den Fonds Soziale Marktwirtschaft begründet. Zwischenzeitlich sind weitere Mittel zugeflossen.

Aus dem Fondsvermögen und seinen Erträgen sollen Aktivitäten unterstützt werden, die sich mit den Ideen und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft befassen und damit eine breite Akzeptanz in Deutschland und international fördern helfen.

Dieser Fonds soll möglichst durch weitere zweckgerichtete Spenden aufgestockt werden.

Hilfsfonds Internationale Solidarität

Seit vielen Jahren befasst sich dieser Hilfsfonds der Konrad-Adenauer-Stiftung mit der sachgerechten und zielgerichteten Verwendung von entsprechenden Spenden zum Zwecke der Unterstützung politisch Verfolgter im Ausland.

Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Der seit 1999 bestehende Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. hat inzwischen mehr als 1.500 Förderer. Der Freundeskreis unterstützt mit Hilfe seiner Mitglieder und Förderer die satzungsmäßige Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Norbert-Lammert-Stiftung

Die Ende 2002 gegründete Norbert-Lammert-Stiftung ist die Privatinitiative des Stifters Dr. Norbert Lammert, MdB, und heutigen Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages, der auf der Grundlage der stiftungsrechtlichen Bestimmungen ein Stiftungsvermögen begründet und auf die Konrad-Adenauer-Stiftung übertragen hat, damit diese dies treuhänderisch verwaltet und die Norbert-Lammert-Stiftung im Rechts- und Geschäftsverkehr vertritt.

Die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Ziele der Norbert-Lammert-Stiftung stehen im Einklang mit denen der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Villa La Collina, Cadenabbia

Die Villa La Collina in Cadenabbia am Comer See/Italien befindet sich seit dem Jahr 1977 im Eigentum der Konrad-Adenauer-Stiftung. Das Haus war viele Jahre Urlaubsdomicil des ersten Kanzlers der Bundesrepublik Deutschland und Namensgebers unserer Stiftung. Konrad Adenauer, der 1957 das erste Mal Cadenabbia besuchte, nannte die Villa La Collina in den Folgejahren seine „zweite Heimat“, nutzte das Haus mindestens zweimal im Jahr während seiner Aufenthalte quasi als „Ersatz-Kanzleramt“ und traf sich dort mit hochrangigen Persönlichkeiten der internationalen Politik.

Die Entscheidung der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Erwerb dieses Anwesens in Norditalien und das langjährige Engagement der Stiftung für diese Bildungs- und Begegnungsstätte erklärt sich aus der besonderen historischen Bedeutung von Cadenabbia für die deutsche und europäische Politik.

Nachdem die Villa La Collina 1986 vom Bundesministerium des Innern (BMI) als „grenznahe Bildungsstätte“ anerkannt worden war, konnten Programmmaßnahmen, aber auch investive Ausgaben aus den BMI-Zuwendungsmitteln, finanziert werden. Ab 1990 wurde die Villa La Collina und das im unteren Teil des Anwesens liegende Tagungsgebäude „Accademia Konrad Adenauer“ aus- und umgebaut. Betriebswirtschaftliches Ziel war es, die räumlichen Kapazitäten den gewachsenen Anforderungen an diese Begegnungsstätte anzupassen, insbesondere den damals üblichen Gruppengrößen der Veranstaltungen gerecht zu werden.

Der maßgebliche Schritt, den Betrieb der Villa La Collina noch wirtschaftlicher zu gestalten, war die Umstellung des Bewirtschaftungskonzeptes. Ab Mai 1994 wurde der Betrieb dieser Bildungs- und Begegnungsstätte auf die neu

gegründete Gesellschaft „Villa La Collina S.r.l.“ übertragen, die durch ein professionelles Management den früheren Zuschussbedarf der Stiftung von T€ 332 im Jahr 1993 auf nunmehr nur noch T€ 56 im Jahr 2004 reduzieren konnte.

2004 (2003)	Anzahl	Teilnehmerzahl
Eigenveranstaltungen	53 (32)	1.793 (818)
Gasttagungen	22 (36)	888 (784)
Einzelgäste	- (-)	499 (429)

Die positive Belegungsentwicklung trägt den Prüfbemerkungen des Bundesrechnungshofes (BRH) und den Vorgaben des Zuwendungsgebers (ZWG) Rechnung. Für die Zukunft ist seitens des ZWG in Abstimmung mit dem BRH eine differenzierte Finanzierung der Begegnungsstätte vereinbart, welche auch den Aspekt einer „Erinnerungsstätte“ mit einschließt.

Politik und Beratung

Vor dem Hintergrund umfassender gesellschaftlicher Herausforderungen wächst der Bedarf an wissenschaftlich fundierter, lösungsorientierter und zeitnah formulierter Politikberatung. Aufgabe und Ziel von *Politik und Beratung* ist es, Know How und Expertise zu den zentralen politischen Herausforderungen zu erarbeiten und diese in die Politik einzuspeisen, um dadurch die politische Entscheidungsprozesse zu unterstützen.

Bei der Themenfindung konzentriert sie sich auf wichtige politische Themen. Orientierung boten hierbei im Jahre 2004 die drei Leitthemen der KAS: „Soziale Marktwirtschaft“, „Grundlagen und Ziele der Bürgergesellschaft“ und die „Zukunft der europäischen Ordnung“.

Die politische Beratungsleistung erbrachte die HA *Politik und Beratung* im Jahre 2004 vor allem durch Kurzpapiere und schriftliche Analysen, Buchpublikationen und Presseveröffentlichungen. Ferner wurden Expertengespräche, Workshops, Tagungen und Konferenzen veranstaltet.

Im zweiten Jahr ihres Bestehens hat die HA *Politik und Beratung* durch ihre Arbeit zum Vertrauen in die politische Beratungstätigkeit der Konrad-Adenauer-Stiftung weiter beitragen können. Sie hat die in den vier Themenbereichen Innenpolitik, Gesellschaftspolitik, Wirtschaftspolitik sowie Europa- und Außenpolitik konzentrierte inhaltliche Arbeit präzisiert und ihre Beratungskompetenz ausgebaut. Die unterschiedlichen Aufgaben und Adressaten der HA *Politik und Beratung* schlagen sich in der Breite ihrer Aktivitäten nieder: 2004 wurden 75 Fachveröffentlichungen vorgelegt, 33 Expertengespräche veranstaltet und 61 Fachtagungen und Fachkonferenzen mit Experten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft organisiert. Einen Eindruck der Bandbreite der Themen und Aktivitäten gibt folgender Überblick:

Innenpolitik

Parteienforschung

Die programmatische Entwicklung der Parteien und die Veränderungen des Parteiensystems sind seit jeher ein zentrales Arbeitsfeld der Stiftung. Im vergangenen Jahr war das Wiedererstarken des Rechtsextremismus eines der Schwerpunktthemen. Nach den Erfolgen der DVU in Brandenburg und der NPD in Sachsen wurden die Ursachen der Wahlerfolge und die Entwicklungspotentiale der Parteien im Hinblick auf die Bundestagswahl 2006 analysiert.

Schwarz-Grüne Bündnisse

In einigen Kommunen funktionieren sie bereits, in anderen wird über die Option schwarz-grüner Bündnisse debattiert. Um Kommunalpolitiker beider Seiten miteinander ins Gespräch zu bringen und die persönliche Annäherung zu fördern, haben die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung im Dezember 2004 ihre gemeinsame Workshopreihe zum Thema „Schwarz-Grüne Bündnisse auf kommunaler Ebene“ fortgesetzt. An dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch nahmen etwa 40 Kommunalpolitiker der CDU und der Grünen teil.

Neue Soziale Bewegungen

Im Jahr 2004 hat das globalisierungskritische Netzwerk Attac durch öffentlichkeitswirksame Aktionen – u. a. bei der Bundespräsidentenwahl oder den Demonstrationen gegen Hartz IV – auf sich aufmerksam gemacht.

In einer Studie und auf zahlreichen Veranstaltungen hat sich die Konrad-Adenauer-Stiftung mit Strukturen und Zielen des Netzwerkes der Globalisierungsgegner beschäftigt. Dabei wurde vor allem hinter die Kulissen der Organisation geschaut. Im Mittelpunkt standen die Fragen, wer Attac dominiert, welche Rolle die Globalisierungskritiker in der deutschen Politik

spielen und wie ihre zukünftige Entwicklung einzuschätzen ist.

Wahlforschung

Im neu eingerichteten Internet-Portal „Wahlen“ (wahlen.kas.de) sind die Wahlergebnisse seit 1946 einzusehen und werden aktuelle Umfrageergebnisse bereitgestellt. Trends des Meinungsklimas werden dort ständig aufbereitet. Nach Europa-, Bundestags- oder Landtagswahlen findet man dort vertiefende Analysen mit den wesentlichen Bestimmungsgründen des Wahlergebnisses. Angeboten werden außerdem Literatur- und Veranstaltungshinweise, die auch internationale Wahlergebnisse dokumentieren. Im neu erstellten Wahllexikon sind alle Wahlergebnisse seit 1946 und die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik übersichtlich dargestellt.

Neue Länder

Im Jahr 2004 stand die Frage einer Neuausrichtung des Aufbau Ost im Vordergrund der Arbeit. Der sächsische Ministerpräsident Prof. Dr. Georg Milbradt stellte auf einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung im April in Berlin sein Konzept „Zukunft Ost – Chance für Deutschland“ vor.

Die Strategien der auf Bundesebene agierenden Parteien zum Thema Aufbau Ost wurden in einem Arbeitspapier zusammengefasst und analysiert. Die Synopse bietet dem Leser die Möglichkeit, sich einen raschen Überblick zur Thematik zu verschaffen.

Eine Schlüsselstellung wird in den neuen Ländern der Förderung von Forschung und Entwicklung eingeräumt. Welche Voraussetzungen nötig sind, damit Forschung und Entwicklung den Aufbau Ost forcieren können, wurde in einen Expertenworkshop mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft thematisiert.

Gesellschaftspolitik

Forschung und Innovation

2004 wurde als „Jahr der Innovation“ proklamiert. Dies war für die Stiftung ein Grund mehr, Wissenschaft und Forschung als Motor für wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen zu thematisieren.

In zwei Diskussionsforen wurde die Situation der Hochschulen als wichtiger Ort der Forschung und die Bildung von Clustern thematisiert.

Ein Workshop befasste sich mit der europäischen Forschungsförderung. Im Vorfeld des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU wurde deshalb über Ziele und Aufgaben der Forschungsförderung auf europäischer Ebene diskutiert. Die Notwendigkeit einer europäisch abgestimmten Forschung ist unbestritten, nur so kann es gelingen, Europa als führenden innovativen Wirtschaftsraum zu erhalten.

Bei der Tagung „Bio- und Gentechnologie: Chancen für Deutschland“ diskutierten führende Experten die Probleme und den notwendigen Verbesserungsbedarf am Beispiel der Biotechnologie als eine der prominenten „Zukunftstechnologien“. Ein Rückblick auf 50 Jahre Gentechnik verdeutlicht die Defizite in Deutschland und ist Grundlage für unverzichtbare Verbesserungsmaßnahmen, um den Biotechnologie- und Forschungsstandort Deutschland international wettbewerbsfähig zu gestalten.

Untrennbar mit der Biotechnologie sind Fragen der Bioethik verbunden. Auf der Agenda standen Fragen der völkerrechtlichen Regelungen, des interreligiösen Konsenses zu den ethischen Herausforderungen und die Problematik der Sterbehilfe. Darüber hinaus wurden die Gesundheitsreform und die alternde Gesellschaft thematisiert.

Demographie und Zuwanderung

Auf die gravierenden Folgen des demographischen Wandels hat die Politik bislang völlig unzureichend reagiert. Neben vielen anderen Bereichen bieten sich dabei Optionen in der Familienpolitik und Zuwanderungspolitik an.

Aufgrund des demographischen Wandels läuft Deutschland Gefahr, im internationalen Vergleich zurückzufallen. Eine alternde Gesellschaft verliert wirtschaftliche und soziale Dynamik.

In einer breit angelegten Delphi-Studie haben wir damit begonnen, die Meinungen von Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands einzuholen. In Vorbereitung dieser Studie diskutierten im Oktober mehr als 20 ausgewiesene Experten im Rahmen eines Workshops über dieses Thema. Die Analyse der Umfrageergebnisse aus der Delphi-Studie, die 2005 abgeschlossen wird, soll Handlungsoptionen für die Politik aufzeigen.

Integration

Vor allem in den größeren Städten nehmen die Probleme der Integration hier lebender Ausländer eher zu als ab. Indikatoren dieser Entwicklung sind hohe Arbeitslosigkeit, schlechte Deutschkenntnisse und schlechte oder keine Schulabschlüsse. Vor allem die türkischen Migranten haben sich in den größeren Städten eine komplette türkische Infrastruktur aufgebaut, die es ihnen ermöglicht, sich in einem geschlossenen türkischen Umfeld zu bewegen, was die Entstehung von Parallelgesellschaften fördert.

Um stärker in die türkische Community hineinzuwirken, wurden regelmäßige Kontakte zwischen Politik und Presse hergestellt. Außerdem wurde mit dem Aufbau einer Datenbank „Integration“ mit Best-Practice-Beispielen begonnen, die 2005 fertig gestellt sein soll.

Familie

Schule und Kindergarten sind seit der PISA-Studie wieder stärker in den Blickpunkt der öffentlichen Diskussion gerückt und zu einem Anliegen aller politischen Parteien geworden.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat in ihrer Publikation „Jedes Kind zählt: Neue Wege der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung“ und in zahlreichen Expertengesprächen die quantitativen und qualitativen Defizite der Kinderbetreuung in West- und Ostdeutschland thematisiert und versucht, neue Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dabei erscheint ein Umdenken erforderlich zu sein, sowohl hinsichtlich der Bedeutung der ersten Jahre für die Entwicklung des Kindes als auch hinsichtlich der Finanzierung der Kinderbetreuung. Die Publikation berücksichtigt sowohl die pädagogische Seite, die wirtschaftspolitische Bedeutung in der Diskussion, die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den bildungspolitischen Aspekt.

Bildung und Kultur

Unter den Aktivitäten im Bereich der Kulturpolitik in 2004 ist das 4. Potsdamer Gespräch zur Kulturpolitik am 16. und 17. Oktober hervorzuheben, das dem Schwerpunkt „Erinnerungskultur“ gewidmet war. U. a. nahmen teil: Prof. Dr. Bernhard Vogel, Prof. Dr. Christian Meier (München) und Günter Nooke, MdB. Eine Broschüre, die die Ergebnisse dieser Veranstaltung zusammenfasst, ist in Vorbereitung. Weitergeführt wurde auch die „Kulturpolitische Umschau - Im Gespräch“.

Im Bereich der Bildungspolitik wurde die Initiative „Bildung der Persönlichkeit“ mit einem Kerncurriculum zum Musikunterricht, das auch in der überregionalen Presse Beachtung fand, fortgesetzt. Das 15. Wartburggespräch zur Bildungspolitik (19./20. November) fand wieder große Resonanz bei Politik und Verbänden.

Vorgelegt wurden außerdem eine Broschüre zur „Krise und Reform der Universität“ (Zukunftsforum Politik Nr. 60, zus. mit J. Poeschel) und ein Taschenbuch „Der Demokratie verpflichtet. Bausteine für die Zukunft der politischen Weiterbildung“ (zus. mit A. von Below). Schließlich war der Bereich auf zahlreichen Veranstaltungen innerhalb wie außerhalb der KAS aktiv vertreten, z. B. auf dem Rostocker Universitätssymposium zur Schulpolitik über die „Ganztagsschule“ (Ende November 2005).

Wirtschaftspolitik

Preis Soziale Marktwirtschaft

Mit dem Preis Soziale Marktwirtschaft ehrte die Konrad-Adenauer-Stiftung am 18. November 2004 in der Frankfurter Paulskirche den langjährigen Konzernchef der Nestlé S.A., Helmut Maucher. Maucher, der Nestlé zum größten Nahrungsmittelkonzern der Welt machte, hat beispielhaft unternehmerischen Erfolg mit sozialem Engagement verknüpft, so das Urteil der Juroren. In der Begründung der Jury heißt es: „Dr. Helmut Maucher ist eine Leitfigur für den unternehmerisch handelnden Manager, der dauerhafte Erfolge für alle am Unternehmen Beteiligten schafft - für die Mitarbeiter, die Kunden und die Aktionäre. Damit hat er auch auf behutsame, aber stetige Art ökonomischen Gewinn in den Dienst der Gesellschaft gestellt.“

Das Ehepaar Maucher mit der Urkunde, die von Prof. Bernhard Vogel (links) und dem Juryvorsitzenden Jens Odewald (rechts) überreicht worden war.

Wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung

Wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung hat wegen der massiven wirtschaftlichen Probleme Deutschlands hohe Bedeutung und besondere Verantwortung. Sie muss notfalls schmerzhaft Reformen empfehlen, andererseits aber auch praktisch umsetzbar sein.

Die KAS hat ein Netzwerk zur wirtschaftspolitischen Politikberatung aufgebaut, um den Dialog zwischen Wirtschaftswissenschaft und Politik zu fördern und so den Reformprozess in Deutschland durch wissenschaftlich solide und politisch realisierbare wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung zu unterstützen. Das Netzwerk tagte im November 2004 zum ersten Mal. Diese Tagungen werden in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Europäische Einheit in Wohlstand für alle – Osterweiterung der EU

Seit dem 1. Mai 2004 sind 72 Millionen Menschen neue EU-Bürger. Es wurde damit begonnen, ein Netzwerk von leitenden Mitarbeitern wirtschaftspolitischer Beratungs- oder Universitätsinstitute aus Mitglieds- bzw. Nachbarstaaten der EU aufzubauen. Bei einem ersten Treffen diskutierten Vertreter aus 15 Staaten in Berlin wirtschaftliche Chancen und Risiken der Osterweiterung sowie die Beziehungen zu den Nachbarländern der EU.



Die Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa waren sehr

marktwirtschaftlich eingestellt und befürworteten mehr Wettbewerb, weniger Staatseinfluss, mehr Risiko und Eigenverantwortung als manche ihrer westeuropäischen Gesprächspartner, die Staatseingriffen und ausgefeilten sozialen Sicherungssystemen positiver gegenüberstanden. In den Staaten des ehemaligen Ostblocks scheinen die Überzeugungen der Sozialen Marktwirtschaft frischer und dynamischer zu sein als etwa in Deutschland.

Die Treffen werden in den kommenden Jahren fortgesetzt.

„Demographische Entwicklung und Reform der sozialen Sicherungssysteme“

Die starke Alterung wirtschaftlich besonders erfolgreicher Gesellschaften ist eine große Herausforderung an unsere Wirtschaft und die sozialen Sicherungssysteme.

Aufgrund der ungünstigen Entwicklung des Altersquotienten kommen auf die Gesundheits- und Rentensysteme enorme Belastungen zu. Die Konrad-Adenauer-Stiftung lud 2004 einen Kreis internationaler Experten ein, um dieses Thema vertieft zu diskutieren.

Außen- und Europapolitik

Grundfragen der Sicherheitspolitik

Die einzelnen Aktivitäten in diesem klassischen Pfeiler der Stiftungsarbeit wurden von den aktuellen Entwicklungen bestimmt. Die heftige Debatte um das Für und Wider des Irak-Krieges hatte auch die Frage aufgeworfen, wann der Einsatz militärischer Macht vertretbar ist. Während die USA – nach wie vor unter dem Eindruck des 11. September – das Recht beanspruchen, Streitkräfte auch vorbeugend einsetzen zu können, lehnen andere Länder dies mit dem Hinweis auf das Völkerrecht ab. In einer Studie vertritt die Stiftung die Position, dass die neuartigen Bedrohungen eine Grundsatzdebatte über das Verhältnis von Angriff und Verteidigung erforderlich machen. Um eine solche Debatte zu befördern wurde mit Veröffentlichungen in Tageszeitungen und Fachzeitschriften für ein breites Medienecho gesorgt. Diskussionsrunden deutscher und amerikanischer Experten in Washington D.C. entwickelten die Thematik auf der Ebene der Entscheidungsträger weiter und zeigten konkrete Handlungsoptionen auf.

Transatlantische Beziehungen

Herausragendes Ereignisse waren das NATO-Gipfeltreffen von Istanbul und die Präsidentschaftswahlen in den USA. Im Vorfeld des Istanbul-Gipfels wurde eine Analyse vorgelegt, die den Grad der Uneinigkeit im Atlantischen Bündnis aufzeigt. Anlässlich der amerikani-

schen Präsidentschaftswahlen wurden Einschätzungen über das Profil der jeweiligen Kandidaten in die politischen Entscheidungsprozesse eingespeist. Auch wurden sicherheitspolitische Positionspapiere in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht, um auch im englischsprachigen Raum Informationen bereitstellen zu können und wechselseitigen Fehlwahrnehmungen entgegen zu wirken.

Entwicklungspolitik, Globalisierung und Menschenrechte

Seit vielen Jahrzehnten engagiert sich die deutsche Entwicklungspolitik für eine gerechtere Welt, den Abbau von Armut, die Wahrung von Menschenrechten und die faire Gestaltung des Globalisierungsprozesses. Im Rahmen einer Klausurtagung wurde mit zentralen Entscheidungsträgern die derzeitige Entwicklungspolitik mit ihren Schwerpunkten, Instrumenten und Institutionen einer kritischen Betrachtung unterzogen und alternative Vorschläge für eine effizientere und nachhaltigere Entwicklungspolitik erarbeitet. Die Liberalisierung des Welthandels und die Auswirkungen auf die Entwicklungsländer waren Gegenstand von Expertengesprächen und eines Arbeitspapiers. Eine internationale Konferenz widmete sich den Menschen- und Minderheitenrechte auf dem westlichen Balkan und versuchte, neue Politikansätze zu formulieren.

Dialog mit dem Islam

Der Dialog mit dem Islam ist eine der zentralen innen- und außenpolitischen Zukunftsaufgaben. Doch wie, mit wem und über welche Themen soll man ihn führen? Fest steht, dass der Dialog nur dann konstruktiv ist, wenn man die unbequemen Themen nicht scheut. Vielmehr müssen gerade die Themen angesprochen werden, die für Konflikte sorgen. In einer Reihe von Artikeln und dem vierten „Islam-Brief“ wurden Überlegungen über die weitere Ausgestaltung eines kritisch-konstruktiven Dialogs mit Muslimen angestellt und über Veranstaltungen und Aktivitäten der Stiftung berichtet. Eine regelmäßige Diskussionsrunde

mit Vertretern aus Politik und Islamwissenschaft hat darüber hinaus neue Ansätze für den Umgang mit dem Islam diskutiert und auf ihre Verwertbarkeit in der politischen Praxis überprüft.

Stabilität im Nahen und Mittleren Osten

Neben dem Nahostkonflikt bestimmten die Stabilisierungsbemühungen im Irak die sicherheitspolitische Agenda in der Region. Der schwierige Prozess eines Aufbaus demokratischer Strukturen im Land ist nur mühsam vorangekommen. Dennoch gab es einige Fortschritte. Hierzu zählten die Einigung auf eine Übergangsverfassung und die Machtübergabe an eine vorläufige Regierung. Beide Ereignisse wurden in Studien und Arbeitspapieren zeitnah einer kritischen Analyse unterworfen. Daneben haben sich Informations- und Vortragsveranstaltungen mit den Chancen einer Transformation des Irak zu einer demokratischen Gesellschaft befasst. Dass ein Scheitern der Stabilisierungsbemühungen und die Zunahme von sogenannten „failed states“ nicht nur im Irak zu einem zentralen sicherheitspolitischen Problem für die internationale Staatengemeinschaft werden können, wurde in einer Studie zur Problematik des Staatszerfalls in Entwicklungsländern aufgezeigt.

Politische Bildung

Politische Bildung ist eine zentrale Aufgabe der Konrad-Adenauer-Stiftung. Mit ihrem Bildungsangebot richtet sich die Stiftung grundsätzlich an alle politisch interessierten Bürger in Deutschland, darüber hinaus aber auch an wichtige Zielgruppen und Multiplikatoren. Mehr als 100.000 Bürgerinnen und Bürger haben 2004 an den über 1000 Seminaren und ca. 1000 Abendveranstaltungen teilgenommen. Die regionale Verankerung von „Bildungswerken“ ist dabei eine besondere Stärke der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Die Politische Bildung ist ein Forum der aktuellen politischen Debatte und der grundsätzlichen geistigen Auseinandersetzung für alle Bürger. Sie vermittelt Basiswissen zur christlichen Demokratie, zu den Grundlagen unserer repräsentativen Demokratie, der Sozialen Marktwirtschaft und der europäischen Einigung und baut Brücken zur praktischen Politik, gerade auch für Menschen im vorpolitischen Raum, die Politik und Parteien noch skeptisch gegenüberstehen.

Mit den Leitthemen der Konrad-Adenauer-Stiftung Soziale Marktwirtschaft, Europa und Bürgergesellschaft ist auch der politischen Bildungsarbeit der Rahmen vorgegeben. Um politische Wirksamkeit zu entfalten, sind dabei die Leitthemen für die politische Bildungsarbeit auf zwei Kernbotschaften fokussiert worden. Die erste Botschaft hieß: Die Politische Bildung fordert und fördert mit ihren Veranstaltung den *Mut zur Eigenverantwortung*. Durch die Rückbesinnung auf den Grundsatz der Subsidiarität wurden wesentliche ordnungspolitische Einsichten der Sozialen Marktwirtschaft neu ins Bewußtsein gerückt, das Leitbild für den institutionellen Aufbau Europas in Erinnerung gerufen und das bürgerschaftliche Engagement geweckt, um öffentliche und private Aufgaben neu zu justieren. Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels, der Globalisierung und der demographischen

Umbrüche hat die Politische Bildung den Zusammenhang von Freiheit, Verantwortung und Solidarität in ihren Veranstaltungen diskutiert.

Die zweite Botschaft lautete: Die *deutsch-amerikanische Partnerschaft stärken und Europa voranbringen*. Sie zielt angesichts eines emotionalisierten 'Anti-amerikanismus' in Deutschland auf eine neue Fundierung des transatlantischen Verhältnisses in der Bevölkerung einerseits sowie auf die Vermittlung des europäischen Einigungsgedankens andererseits. Dabei ist die Förderung der europäischen Einigung untrennbar mit der Weiterentwicklung der transatlantischen Partnerschaft verbunden. Dass die Politischen Bildungsarbeit mit dem Thema Amerika entgegen einer kritischen Stimmung in der Öffentlichkeit gerade unter jungen Erwachsenen auf große Sympathie stößt, belegen eindrucksvoll die Erfolge der Abiturientenakademien und in Eichholz veranstalteten US-Wahlnacht sowie das hohe Interesse aller regionalen Printmedien sowie der Fernseh- und Radiosender an dieser Veranstaltung. Beide Aspekte versteht die Politische Bildung als zwei Seiten einer Medaille. Der Generation, die die deutsch-amerikanische Freundschaft aus eigener Erfahrung mitgetragen hat, folgt die Generation derer, die ein solches emotionales Verhältnis zu den USA nicht mitbringt. Vor dem Hintergrund des Irakkrieges hat die Politische Bildung in ihren Veranstaltungen die amerikanische Rolle beim Wiederaufbau Europas und im europäischen Einigungsprozeß sowie die europäische Verankerung Deutschlands und seine Freundschaft zu den USA hervorzuheben.

Die Angebote im *Bildungszentrum Eichholz* sind eng verzahnt mit der Arbeit der regionalen Bildungswerke. Eichholz führt aber auch eigene Maßnahmen durch. Diese richten sich mit einem aufbauenden Qualifikationsangebot vorwiegend an politisch Interessierte auf der

Länder- und Bundesebene, während die Bildungswerke durch ihre grundlegenden Aktivitäten für eine breite Präsenz der Konrad-Adenauer-Stiftung in den Regionen sorgen. Das *Bildungszentrum Wendgräben* arbeitet in besonderer Weise für die innere Einheit Deutschlands und die europäische Integration. Dabei konzentriert sich das Bildungszentrum auf die Themenfelder Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur aus Sicht der Opfer sowie auf die Vermittlung des europäischen Gedankens und von Informationen über die mittel- und osteuropäischen Staaten.

Die Abteilung *Politische Bildung und Zeitgeschehen* befasst sich mit grundsätzlichen Fragen der Politischen Bildung. Ein Schwerpunkt ist dabei die Analyse und Umsetzung neuester Entwicklungen der Didaktik, Methodik und Evaluierung der Politischen Bildung. Politische Grundströmungen und Wertorientierung in der pluralistischen Gesellschaft sowie die Stärkung des Mutes zur Eigenverantwortung sind zentrale Themen. Weitere Themen waren die Berücksichtigung der Folgen demographischer, sozialer und globaler Entwicklungen. Sie wurden durch öffentliche Veranstaltungen der Politischen Bildung, z. B. mit Seminarreihen zur Christlich Demokratischen Idee und zum Vereinsmanagement, aufgenommen und mit verschiedenen Zielgruppen, darunter Jugendliche, Pädagogen, Journalisten, Bundeswehr- und Polizeiangehörige, diskutiert.

Um das nach wie vor wichtige Ziel einer wirtschaftspolitischen Breitenbildung zeitgemäß und nachhaltig zu erreichen, wurden die Schwerpunktthemen aus Sicht der Sozialen Marktwirtschaft behandelt: Zukunft der sozialen Systeme, Arbeitsmarkt, Wirtschaftswachstum und Globalisierung, das Verhältnis von Staat und Unternehmen sowie die Reform der Steuerpolitik.

Außerdem waren Maßnahmen zur Qualifikation neben- und hauptamtlicher Kommunalpolitiker durchgeführt. Forumsveranstaltungen

wurden genutzt als Begegnungsort von Wissenschaft und kommunaler Praxis sowie als Informationsplattform für Best-Practice-Lösungen. Künftig erfordert Kommunalpolitik nicht nur neue Anstrengungen, sondern auch neue Perspektiven, die zu einem neuen wirtschafts-, finanz-, stadtentwicklungs- und kulturpolitischen Aufgabenverständnis der Kommunen führen. Neue Leitbilder orientieren sich dabei an den Erfordernissen nachhaltiger Regionalentwicklung. Zu den hervorgehobenen Themenschwerpunkten zählten Strukturwandel und regionale Kooperation, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa, kommunaler Kulturauftrag sowie kommunale Aufgabenerfüllung in Kooperation mit der Wirtschaft.

Kommunikation und Massenmedien sind für die Gestaltung und Akzeptanz von Politik immer wichtiger geworden. Zur Reflexion über Entwicklungen in der Mediendemokratie, zur Präsentation aktuellster Erkenntnisse im politikfeldübergreifenden, internationalen Vergleich und zur Einübung relevanter Kommunikationstechniken machte die Abteilung Politische Kommunikation ein umfangreiches Angebot. Dazu gehörten Seminare, Trainings und Workshops vor allem für Multiplikatoren und Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft: Politische Rhetorik, Medientrainings, Praxis für Redenschreiber und Internet-Verantwortliche sowie eine gezielte PR-Weiterbildung standen im Zentrum. Highlights des Jahres 2004 waren die international besetzte Fachkonferenz zum Thema Wahlkampfkommunikation beim ZDF in Mainz und ein intensives Programm zur Beobachtung der amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

Im Mai 2004 vollzog sich der letzte Umzug eines Bildungswerk in die Landeshauptstadt, von Aachen nach Düsseldorf. Im überfüllten Plenarsaal des Düsseldorfer Landtags gab der Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung,

Prof. Dr. Bernhard Vogel, den Startschuss für die Arbeit vor Ort.

Dabei betonte der CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzende Dr. Jürgen Rüttgers, MdL, die Notwendigkeit eines pluralistischen politischen Bildungsangebots zur Stärkung und Stabilisierung unserer freiheitlichen Demokratie.

Bereits am 24. Februar 2004 hatte Prof. Dr. Vogel das Bildungswerk Schwerin (vormals Rostock) und am 10. März das Bildungswerk Dresden (vormals Leipzig) jeweils der neuen Bestimmung übergeben. Damit unterhält die Konrad-Adenauer-Stiftung bis auf Sachsen-Anhalt (Bildungszentrum Schloss Wendgräben) in jedem Bundesland, in dem sie vertreten ist (also ohne Schleswig-Holstein und Bayern), ein Bildungswerk in der jeweiligen Landeshauptstadt.

Neben dem bisherigen politischen Bildungsauftrag, führen die Bildungswerke als Landeshauptstadtbüros Veranstaltungen mit besonderer, landesweiter Bedeutung durch und verstehen sich auch als Seismograph für landesspezifische Entwicklungen, um sie in die Stiftung zu kommunizieren. Darüber hinaus bilden und pflegen sie Netzwerke mit gestaltenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur.

In der Bundesstadt Bonn kamen im Rahmen der „Wasserwerk-Gespräche“ im Jahr 2004 im ehemaligen Bonner Plenarsaal der frühere baden-württembergische Ministerpräsident Professor Lothar Späth, der ehemalige Vorsitzende des NATO-Militärausschusses, General a. D. Klaus Naumann, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Post AG, Klaus Zumwinkel, der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki sowie der frühere Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR, Joachim Gauck vor jeweils über 1000 Zuhörern zu Wort. Die Politische Bildung unterstrich damit an diesem für die parlamentarische Demokratie so wichtigen Ort die enge historische und politische Verbunden-

heit der Stiftung mit dem Rheinland. Aufgrund des außerordentlich großen Publikumsinteresses werden die Vorträge aufgezeichnet und jeweils als CD veröffentlicht.

Veranstaltungen									
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bildungswerke	3.009	3.003	3.004	3.116	2.338	2.184	1.906	1.461	1.423
Eichholz	227	222	211	224	209	209	214	202	208
Wendgräben	104	155	210	272	197	179	187	183	146
Kultur *)	15	12	18	27	12	-	-	-	
Leitung	25	21	20	21	23	31	24	17	43
Kommunalpolitik	-	-	-	-	13	-	13	7	31
gesamt	3.380	3.413	3.463	3.660	2.792	2.603	2.344	1.870	1.851

*) ab 2001 bei BK erfasst.

Teilnehmer									
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Bildungs- werke	138.640	148.566	139.556	139.386	113.043	118.673	108.978	95.391	89.225
Eichholz	8.924	8.647	8.007	8.463	7.323	7.232	7.382	7.681	7.829
Wend- gräben	3.211	5.178	7.573	7.912	5.612	4.446	6.230	9.677	4.621
Kultur*)	1.639	1.559	992	2.772	1.171	-	-	-	
Leitung	1.007	1.021	440	657	911	2.291	517	3.103	8.381
Kommunalpolitik	-	-	-	-	361	-	767	633	891
gesamt	153.421	164.971	156.568	159.190	128.421	132.642	123.874	116.485	110.947

*) ab 2001 bei BK erfasst.

Entwicklung der Teilnehmergebühren	
	Euro
1989	939.086
1990	914.613
1991	742.770
1992	766.702
1993	956.721
1994	1.022.597
1995	1.208.977
1996	1.367.637
1997	1.488.580
1998	1.529.287
1999	1.691.320
2000	1.458.321
2001	1.363.922
2002	1.387.747
2003	1.331.939
2004	1.394.246

Veranstaltungen und Teilnehmer				
	2003		2004	
	Veranstaltungen	Teilnehmer	Veranstaltungen	Teilnehmer
Aachen, Düsseldorf ab 2004	71	3.709	49	3.059
Bremen	31	1.669	48	2.343
Dortmund	94	4.964	123	9.483
Eichholz	202	7.681	208	7.829
Erfurt	165	11.027	178	10.664
Freiburg	45	2.402	45	3.031
Hamburg	75	5.324	79	6.575
Hannover	63	3.736	100	7.056
Karlsruhe	32	1.363	31	862
Köln	56	6.118	49	4.387
Kommunalpolitik*)	7	633	31	891
Leipzig, Dresden ab 2004	144	9.351	100	6.174
Leitung	17	3.103	43	8.381
Lüneburg	67	5.376	-	-
Mainz	79	7.557	76	6.384
Marburg, Wiesbaden ab 2004	32	1.532	46	2.612
Münster **)	84	6.855	-	-
Oldenburg	58	2.825	70	4.359
Osnabrück	46	2.798	53	2.938
Potsdam	84	3.238	103	4.243
Ravensburg	49	4.028	35	2.870
Rostock, Schwerin ab 2004	46	4.123	86	4.570
Saarbrücken	59	2.058	55	2.059
Stuttgart	81	5.338	97	5.556
Wendgräben	183	9.677	146	4.621
Summe	1.870	116.485	1.851	110.947

*) In 2001 statistisch mit Position „Leitung“ zusammen erfasst;
ab 2002 Trennung von den statistischen Daten bei „Leitung“ und „Kommunalpolitik“.

***) Ab 2004 mit Dortmund zusammengeführt

Wissenschaftliche Dienste Archiv für christlich-demokratische Politik

Der Tag der Archive, der Ende September 2004 bundesweit zum zweiten Mal stattfand, bot Gelegenheit, die unschätzbaren Sammlungen des Historischen Archivs, der Spezialbibliothek und der Dokumentation einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Ca. 160 Gäste nahmen die Möglichkeit wahr, persönlich die „Wissenschaftlichen Dienste“ kennenzulernen. Die Präsentation des ACDP als weltweit anerkanntes Kommunikations- und Dokumentationszentrum der christlich-demokratischen Bewegung und wichtige Anlaufstelle der zeitgeschichtlichen Forschung fand bei den Besuchern und der lokalen Presse ein positives Echo.



Kernaufgabe des Historischen Archivs ist die systematische Erfassung und Sammlung der schriftlichen und audiovisuellen Materialien von Organisationen, Gremien und Repräsentanten der CDU, ihrer Vorläuferparteien und der internationalen Zusammenschlüsse christlich-demokratischer Parteien. In den riesigen Magazinräumen ist historisch wertvolles politisches Schriftgut aufbewahrt, darunter auch zahlreiche herausragende Stücke, wie der Abschiedsbrief des nach dem 20. Juli 1944 zum Tod verurteilten Andreas Hermes, eine Abmahnung von Bundeskanzler Konrad Adenauer an Familienminister Wuermeling, Korrespondenz von Bundeskanzler Kiesinger mit ausländischen Staatsmännern, hohe aus-

ländische Orden, die Totenmaske Heinrich Köpplers oder ein Henkelmann mit dem Konterfei Kurt Biedenkopfs. Die Vielfalt des Historischen Archivs wurde auch präsentiert durch seine umfangreiche Sammlung politischer Plakate zu den Bundestags-, Landtags- und Kommunal- und Europawahlen (Stand 2004 ca. 18.500 Objekte), seine Fotosammlung, die vorwiegend CDU-Politiker, Parteitage und zeitgeschichtliche Ereignisse umfaßt (der Zuwachs im Jahr 2004 betrug ca. 70.000 Fotos durch Übernahme des Bildarchivs des ZDF, Bonn) sowie seine audiovisuellen Medien, Filme, Wahlwerbepots und Tonträger. Anschaulich wurden den Besuchern die kontinuierlichen Aufgaben des Archivars demonstriert: Akquisition, Bewertung, inhaltliche Erschließung und dauerhafte Aufbewahrung des bedeutenden Archivguts sowie die wissenschaftliche Betreuung der Benutzer und die Auswertung der Archivalien durch Publikationen oder Ausstellungen.

Auch im Jahr 2004 erfolgten durch kontinuierliche Aktenabgabe und Neuakquisition wesentliche Bestandszuwächse und -erweiterungen, die in das Archiv zu integrieren waren – insgesamt über 500 laufende Meter. Verstärkt fortgeführt wurde (aufgrund der neuerarbeiteten Richtlinien für die Bewertung und Kassation) die Reduzierung der bisher noch nicht abschließend archivierten Bestände mit dem Ziel, nur das historisch wertvolle Material aufzubewahren und dauerhaft zu sichern.

Die Archivierung historisch bedeutsamer Dokumente der CDU/CSU-Fraktion und von Bundestagsabgeordneten wurde mit finanzieller Unterstützung des Deutschen Bundestags fortgeführt: 2004 wurden im Rahmen dieses Projekts acht Personenbestände bearbeitet (Sabine Bergmann-Pohl, Herbert Gruhl, Heinrich Holkenbrink, Harald Kahl, Heinz Riesenhuber, Hermann Stahlberg, Hans

Stercken, Horst Waffenschmidt) sowie Akten der CDU/CSU-Fraktion (des Fraktionsvorsitzenden Alfred Dregger sowie der Parlamentarischen Geschäftsführer Friedrich Bohl und Rudolf Seiters, ferner des Diskussionskreises Mittelstand) verzeichnet. Außerdem wurden etwa 500 Plakate der Bundestagswahl 1957 und 1961 digitalisiert und neu verzeichnet.



In Analogie zu diesem vom Deutschen Bundestag seit 1984 geförderten Projekt unterstützt neuerdings das Europäische Parlament die Archivierung der Materialien von Europaabgeordneten. Hier wird seit Mitte 2004 der umfangreiche Bestand von Günter Rinsche bearbeitet.

Zusammen mit den Archiven der Politischen Stiftungen hat sich das ACDP zu einem von der DFG geförderten Projekt zusammengefunden, um in enger Kooperation sich einer neuen Herausforderung zu stellen: der Archivierung der Internet-Auftritte der Parteien. Innerparteiliche Diskussionen, programmatische Debatten, Wahlkämpfe usw. finden in den letzten Jahren verstärkt über das Internet statt. Diese wichtigen elektronischen Informationen müssen für die historische Forschung langfristig gesichert werden. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und hat das Ziel, mit völlig neuartigen archivischen Verfahren diese neuartige Quellengattung zu erfassen, zu erschließen und der Forschung verfügbar zu machen.

Service für die Wissenschaft: Die Benutzung des Archivs durch Studenten, Doktoranden, Habilitanden und Hochschullehrer aus dem In- und Ausland (Europa, Israel, USA, Japan) hielt

auch 2004 an. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 3043 Akteneinheiten zur Einsicht



und Auswertung ausgegeben und 44.500

Einzelkopien aus Archivbeständen hergestellt. Nähere Informationen zu den Beständen findet man in der „Kurzübersicht“, 5. Auflage, erschienen 2004, und im Internet [www.kas.de (*Registerkarte Archiv*)].

Mit der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und Editionen in der Reihe „Forschungen und Quellen zur Zeitgeschichte“

(Droste Verlag Düsseldorf) vermittelt das Historische Archiv darüber hinaus der zeitgeschichtlichen Forschung wichtige Impulse; 2004 ist die Habilitationsschrift von Matthias Stickler:



„Ostdeutsch heißt Gesamtdeutsch“. Organisation, Selbstverständnis und heimatpolitische Zielsetzungen der deutschen Vertriebenenverbände veröffentlicht worden.

Auch die seit 1994 erscheinende Zeitschrift



„Historisch-Politische Mitteilungen. Archiv für Christlich-Demokratische Politik“ stellt neue Forschungen zur Geschichte der christlich-demokratischen Bewegungen und Parteien des 19. und 20. Jahrhunderts vor.

Einen Schwerpunkt bildet die Forschung über die „Ära Kohl“. Weitere Publikationen des ACDP siehe unter Neuerscheinungen.

Große Resonanz fanden die im Jahr 2004 vom ACDP durchgeführten Veranstaltungen: Am 7. Mai fand die 5. Wissenschaftliche Tagung „Die Ära Kohl im Gespräch“ statt, die dem bisher in der Forschung kaum beachteten Thema „Kulturpolitik“ galt. Die Referenten hoben das Engagement von Bundeskanzler Kohl für den „Kulturstaat Deutschland“, die Übernahme kultureller Aufgaben durch den Bund ohne formalen Eingriff in die Kulturhoheit der Länder, die Steigerung des Kulturetats um das Vierfache auf 1,25 Mrd. hervor. Kohl wollte mit seinen kulturpolitischen Initiativen in Bonn (Haus der Geschichte, Bundeskunsthalle) und Berlin (Deutsches Historisches Museum, Umbau des Reichstags, Regierungsviertel) symbolische Zeichen setzen. Die Ergebnisse widerlegen die von der rot-grünen Koalition verbreitete These von der „Kulturlosigkeit“ der Ära Kohl.

Schwerpunkt des 14. Buchenwaldgesprächs war das Thema „Freikauf politischer Häftlinge“, das von direkt Betroffenen, von Zeitzeugen und ehemaligen Häftlingen, von Beteiligten,



Rechtsanwälten und Ministerialbeamten, und von Historikern sehr lebhaft und kontrovers diskutiert wurde. Einige Freigekaufte berichteten über ihr persönliches Schicksal. Unterschiedlich interpretiert wurde die Rolle von Rechtsanwalt Vogel (IM Georg, berechnender Anwalt, Menschenhändler versus zuverlässiger Unterhändler, Helfer, Retter),

sowie die Bezahlung mit Westdevisen, die nicht der Bevölkerung, sondern dem System und der SED-Elite zugute kamen. Die Möglichkeit des Freikaufs war nicht nur für den einzelnen eine Chance, ein psychischer Trost, sondern trug auch allgemein zur Verbesserung der Lage in den Haftanstalten bei (die Vorträge werden in einer Broschüre publiziert).

Am 25. November führte das ACDP in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte eine Tagung über „Flucht und Vertreibung in der Erinnerungskultur“ durch, die die Stationen der Verarbeitung von Flucht und Vertreibung in der Bundesrepublik Deutschland und der ehemaligen DDR seit 1945 im Kontext des gesellschaftlichen Wandels herausarbeitete und der Frage nach der Integration dieser historischen Erfahrung in das Geschichtsbewußtsein der Deutschen nachging (eine Broschüre ist in Vorbereitung).

Die Abteilung Zentrale Dokumentation erfüllte auch im Jahre 2004 ihren Auftrag, einen umfassenden Überblick über die veröffentlichte Meinung in Deutschland zu erstellen. Dafür wählen die Mitarbeiter die wichtigsten, politisch, gesellschaftlich und zeitgeschichtlich relevanten Beiträge in den Printmedien und im Fernsehen sowie die wesentlichen Veröffentlichungen der staatlichen Organe, der Parteien, Verbände, Kirchen und gesellschaftlichen Institutionen aus.

Die Dokumentation stellt die ausgewählten Beiträge allen Mitarbeitern der Stiftung im Inland wie im Ausland zur Verfügung. Sie ist damit ein einzigartiges Informationszentrum, das durch seine täglichen Dienstleistungen für Politik, Bildung und Wissenschaft in unverzichtbarer Weise dazu beiträgt, die Verbreitung des historisch-politischen Bewußtseins und die Identifikation der Bürger mit der Demokratie zu fördern.

Immer häufiger nutzen Mitarbeiter der Stiftung die seit dem Jahr 2002 bestehende Möglichkeit, unmittelbar von ihrem Arbeitsplatz aus auf

die Pressedokumentation zuzugreifen. Die Zahl dieser direkten Recherchen hat sich seit zwei Jahren auf etwa 6000 mehr als verdoppelt. Die Mitarbeiter der Dokumentation haben im Jahr 2004 wiederum etwa 3000 Anfragen mit einer großen Fülle von Material beantwortet.

Im „Themenservice“ des KASNet gibt die Dokumentation für alle Mitarbeiter aktuelle Hinweise auf besonders bedeutsame Veröffentlichungen. Selbstverständlich hält die Dokumentation auch die Arbeitspapiere, Presseinformationen und andere Veröffentlichungen der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie die Beiträge ihrer Mitarbeiter in externen Publikationen bereit. Auch im Jahr 2004 wurde eine große Zahl wissenschaftlicher Forschungsarbeiten von der Presse- und der Mediendokumentation unterstützt.

Die Mediendokumentation hat 2004 damit begonnen, Aufzeichnungen – etwa von Veranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung – in digitaler Form vorzunehmen. Sie wird in den kommenden Jahren die Arbeit mit elektronischen Speichermedien ausbauen.

Die Bibliothek der Konrad-Adenauer-Stiftung ist eine modern ausgestattete wissenschaftliche Spezialbibliothek mit einer einzigartigen Sammlung zu Geschichte, Programmatik, Politik und Persönlichkeiten der christlichen Demokratie in Deutschland und Europa. Sie bietet eine breite Palette von Dienstleistungen, insbesondere für die Mitarbeiter der Stiftung, aber auch Auskünfte und Beratung für externe Interessenten. Der Medienbestand ist öffentlich zugänglich, Führungen von Gruppen und Einzelpersonen werden auf Anfrage durchgeführt.

Aktuell verwaltet die Bibliothek knapp 165.000 Medien (Bücher, Broschüren, Jahrbücher und AV-Medien) sowie 384 laufende Zeitschriftenabonnements. Die Zahl der Neuzugänge betrug 2004 bei Büchern 2633 Medien, bei

Zeitschriften 525 Einheiten. Als herausragende Bestandsergänzung sind zu nennen: frühe Jahrgänge von CDU- und CSU-Pressediensten sowie fremdsprachige Publikationen aus den KAS-Ländervertretungen in Südamerika und Afrika.

Im Jahr 2004 wurden die Serviceangebote angesichts der Verlagerung weiterer Arbeitseinheiten noch stärker als bisher in Anspruch genommen. Unabhängig von den jeweiligen Standorten der Stiftung erhalten Mitarbeiter Informationen über wichtige neue Fachliteratur. Das Aufsatzinfo mit wechselnden Themenschwerpunkten erschien in 11 Ausgaben, während der HAL-Lesedienst dreimal im Jahr über die zentralen Themen und Schwerpunkte der Fachzeitschriften informierte.

Den professionellen Aus- und Fernleihservice der Bibliothek nutzten im vergangenen Jahr 432 Mitarbeiter der KAS. Die Zahl der entliehenen Medien aus eigenem Bestand erhöhte sich 2004 auf 13.870 Einheiten (2003: 11.480), während für spezielle Forschungsprojekte 787 Bücher und Aufsatzkopien aus anderen Einrichtungen via Ortsausleihe oder Fernleihe im deutschen Leihverkehr besorgt wurden.

Im Rahmen von Sach- und Literaturrecherchen wurden 2004 insgesamt 1598 Aufträge bearbeitet, nicht nur für Mitarbeiter der KAS, sondern auch für externe Kunden aus den Bereichen von Schule, Hochschule, Medien und Politik. Die am stärksten nachgefragten Inhalte bezogen sich 2004 vor dem Hintergrund der zahlreichen Wahlen auf Europa-, Länder- und Kommunalebene auf Parteigeschichte, -programmatik, Wahlforschung sowie Persönlichkeiten der Christlichen Demokratie in Geschichte und Gegenwart. Im Rahmen der zeitgeschichtlichen Forschung richtet sich das Hauptinteresse nach wie vor auf die innen- und außenpolitische Entwicklung der Bundesrepublik während der Regierungszeiten von Konrad Adenauer und Helmut Kohl.

Begabtenförderung und Kultur

Ideelle Förderung

Die Konrad-Adenauer-Stiftung orientiert sich bei der Förderung deutscher und ausländischer Studierender und Promovenden an einem Verständnis vom Menschen, das durch die Wert- und Ordnungsvorstellungen der christlich-demokratischen Bewegung grundgelegt und geprägt ist. Diesem Auftrag versucht die Begabtenförderung vor allem durch das studienbegleitende Seminarprogramm als Kernstück der ideellen Förderung gerecht zu werden. Das Seminarangebot soll ermöglichen, die Grenzen des eigenen Fachgebietes zu überschreiten, Probleme zu erkennen und im interdisziplinären Gespräch zu wissenschaftlich fundierten, politisch realistischen und ethisch verantwortbaren Lösungen beizutragen. Das Programm mit 13 Grundseminaren, 16 Aufbau-seminaren, 36 Kurzseminaren und 3 Sonderveranstaltungen hatte im Jahre 2004 aktuelle Themenfelder und grundsätzliche Fragestellungen der Innen-, Europa- und Außenpolitik, der Sozialen Marktwirtschaft und des Globalisierungsprozesses, der Philosophie, Geschichte, Ethik und Kultur zum Inhalt.

Bereichert wurde das Angebot durch zahlreiche Vortragsabende und seminarähnliche Gruppenveranstaltungen, die in Eigeninitiative der Vertrauensdozenten und der Stipendiatensprecher/innen oder in Zusammenarbeit mit den Bildungswerken an den Hochschulorten stattfanden.

Die Zahl der Stipendiaten insgesamt ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. 2004 befanden sich insgesamt 1.743 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung (2003: 1.867). Nur 357 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden neu aufgenommen. Gegenüber 2003: 356 hat sich mithin die Aufnahmequote kaum verändert.

Deutsche Studentenförderung

Die Zahl der aufgenommenen und geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten hat sich auch in der größten Abteilung der Begabtenförderung vermindert (217 Aufnahmen gegenüber 238 im Vorjahr, 1.223 Förderungen gegenüber 1.275 im Jahr 2003). Dieser Rückgang entspricht der Entwicklung der durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligten Stipendienmittel. Im Gegensatz dazu gab es – aufgrund der zahlreichen Maßnahmen und Info-Veranstaltungen der Vorjahre – in 2004 eine Rekordzahl von Bewerbungen (1.142). Wie bereits bei den Gesamtzahlen erwähnt, stand in der Deutschen Studentenförderung gleichzeitig nur eine deutlich verminderte Aufnahmekapazität zur Verfügung.

Fortgeführt wurden in 2004 die Initiative zur Förderung des naturwissenschaftlichen Nachwuchses und das Projekt, bei dem Kontakte zu den 50 - 60 „besten“ Gymnasien in Deutschland aufgebaut und gepflegt werden sollen. Die Aufnahme der Kontakte erfolgt in der Regel durch die Regionalreferenten und -referentinnen, welche die Schulen im Rahmen ihrer Hochschulortbesuche persönlich aufsuchen. Mit den jährlich angesetzten Hochschulortbesuchen ist ein herausragendes Förderungsinstrument in der Deutschen Studentenförderung genannt: Dabei finden Unterredungen mit den Vertrauensdozenten und -dozentinnen, den Sprecher(innen) der Altstipendiaten und vor allem Beratungs- bzw. Orientierungsgespräche mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten statt.

Von insgesamt 1.223 Stipendiaten der Deutschen Studentenförderung waren 39 % weiblich, studierten 106 Stipendiatinnen und Stipendiaten an einer Fachhochschule, erhielten 50 % nur Büchergeld und 50 % ein Teil- bzw. Vollstipendium. 258 Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden bei Studienprojekten im Ausland gefördert. Nicht mitgerechnet sind dabei Auslandsstudien, die von dritter Seite (z.

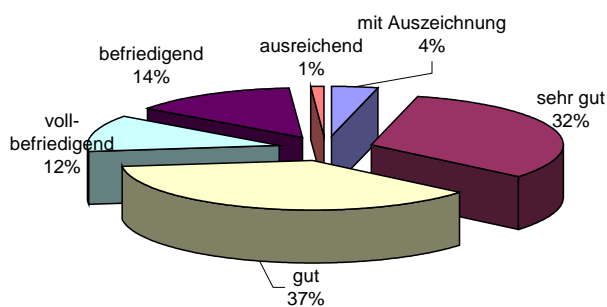
B. Fulbright, Landesstipendien etc.) finanziert wurden. Auslandspraktika und Sprachkurse konnten in 2004 wegen der angespannten Mittellage nicht mehr bezuschusst werden.

Deutsche Studenten und Deutsche Graduierte 2004

Aufteilung nach Studienfächern (in Prozent)

	Deutsche Studenten	Deutsche Graduierte
Sprach- und Kulturwissenschaft	19	39
Rechtswissenschaft	20	13
Mathematik/Naturwissenschaft	10	13
Ingenieurwissenschaft	9	2
Human-, Zahn- und Veterinärmedizin	7	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft	1	2
Kunstwissenschaft	3	6
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft	30	23
Sonstige	1	1

Deutsche Studentenförderung:
Examensstatistik 2004 (einschl. JN)



Journalisten-Akademie

Die Attraktivität und Qualität des Ausbildungsprogramms der Journalistischen Nachwuchsförderung (JONA) lässt sich an den kontinuierlich hohen Bewerberzahlen ablesen – trotz Medienkrise. Im Jahr 2004 bewarben sich insgesamt 108 Kandidaten. Davon wurden 21 aufgenommen. Insgesamt förderte die JONA 2004 122 Stipendiaten (50 Männer, 72 Frauen) (2003: 131).

Zu den Highlights des Seminarprogramms 2004 der Journalistischen Nachwuchsförderung gehörten vor allem die Themenakademien und die Interdisziplinären Projekte.

Für die Themenakademie Print waren 13 Stipendiaten zehn Tage in Berlin unterwegs - auf den Spuren jüdischen Lebens in der Hauptstadt. Hier besteht die größte jüdische Gemeinde in Deutschland, mit mehr als 12.000 Mitgliedern. Das Ergebnis der Themenakademie Print mündete in der bereits mehrfach nachbestellten Publikation „Jüdisches Leben in Berlin – Reportagen und Portraits aus der Hauptstadt“. Die Themenpalette ist vielfältig - ein Spiegel des facettenreichen jüdischen Lebens in Berlin und in Deutschland, von liberal bis orthodox.

Die Teilnehmer der Themenakademie Hörfunk widmeten sich dem spannenden Thema Wahlkampfberichterstattung am Beispiel der Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen. Das Ergebnis war eine zweistündige Sendung, die im Bürgerfunk von Antenne Düsseldorf ausgestrahlt wurde.

Bei den interdisziplinären Projekten bereiteten die Teilnehmer ein und dasselbe Thema für zwei unterschiedliche Medien auf. Damit wurden crossmediale Fähigkeiten geschult. In Greifswald stand thematisch die Entwicklung strukturschwacher Regionen in Ostdeutschland im Mittelpunkt. Die Stipendiaten erstellten hierzu ein Print-Produkt, eine Hörfunk- und eine TV-Sendung. In Osnabrück fand das Interdisziplinäre Projekt in Kooperation mit der Bundesstiftung Umwelt statt. Hier entstand zu dem Schwerpunkt moderner Umweltschutz in Deutschland „Lotus - das Umweltmagazin“, welches TV-Beiträge, eine Hörfunksendung und ein Print-Magazin beinhaltet.

In frischem Lay-Out präsentiert sich die JONA seit April 2004 im Internet. Die neue Homepage findet sich unter der bekannten Adresse www.journalisten-akademie.com. Hier gibt es

umfassende Informationen zum Ausbildungsprogramm, Interviews mit Förderern, Erfahrungsberichte von Stipendiaten sowie Arbeitsergebnisse, darunter Radio- und Fernsehbeiträge. Der Internetauftritt wurde von Stipendiaten im Rahmen eines Praxiskurses Multimedia produziert. Das Lay-Out stammt von Grimme-Online-Award Preisträger Björn Brückerhoff, JONA-Stipendiat aus Münster.

Das mobile Redaktionssystem der JONA wurde 2004 aufgestockt. Neu angeschafft und installiert wurde insbesondere moderne Hard- und Software für digitalen Hörfunk. Diese technischen Neuerungen konnten in Kooperation mit der Firma Dalet (technischer Ausstatter diverser ARD-Anstalten) eingeführt werden. Das mobile Redaktionssystem erlaubt die vollständige Produktion von Multimediaprodukten sowie Hörfunk- und TV- Sendungen innerhalb jedes beliebigen Tagungshotels.

Im Rahmen des Medienkollegs der Journalisten-Akademie waren die Studien- und Recherchefahrten nach New York, Washington und Warschau besonders erfolgreiche Veranstaltungen. Beherrschendes Thema der Studienfahrt in die USA, die zusammen mit der RTL-Journalistenschule durchgeführt wurde, war der US-Wahlkampf. Die Teilnehmer besuchten u. a. die renommierte Pulitzer Graduate School of Journalism in New York und diskutierten mit Fachleuten aus Think Tanks und Medien in Washington. Risiken und Chancen der EU-Osterweiterung standen dagegen im Mittelpunkt der Recherchereise nach Warschau. Auch hier fand eine Kooperation mit einem Medienunternehmen statt - dem Nordkurier Neubrandenburg. Die teilnehmenden Redakteure diskutierten mit führenden Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kirche. Die Veröffentlichung zahlreicher Artikel als Ergebnis der Warschaureise spiegelte die hohe Akzeptanz und den Nutzen solcher Angebote wider. Den KAS-Auslandbüros in den USA und Polen gilt besonderer Dank für die Vermittlung der exklusiven Ansprechpartner.

2004 konnte die MedienWerkstatt der Konrad-Adenauer-Stiftung mit ihrem bundesweiten Workshopangebot für Schülerzeitungsredakteure rund 380 Schülerzeitungsredakteure und journalistisch interessierte Schülerinnen und Schüler erreichen. Schwerpunkte waren die Bereiche Print- und Bildjournalismus. Die berufsorientierenden Grund- und Aufbaukurse informieren über die vielfältigen Berufs- und Ausbildungswege des Journalisten und vermitteln das nötige Handwerkszeug für den Schülerzeitungsalltag. Kernstück war der Eichholzer Jugendmedientreff, bei dem rund 60 Jugendliche Medienprominenz trafen, Kontakte knüpften und aktuelle Fragen des Berufes, der Ausbildung und der journalistischen Ethik diskutierten. Kooperationen mit Gymnasien aus dem gesamten Bundesgebiet und mit Verbänden der deutschen Jugendpresse stellten die Arbeit auf eine breitere Basis.

Zur Fortbildung und Qualifizierung junger Altstipendiaten und Lokaljournalisten bot die Journalisten-Akademie im vergangenen Jahr verschiedene Seminare an: Die begehrten Studien- und Recherchefahrten führten 2003 nach Brüssel, Prag und Bukarest. Das jeweilige Programm bestach – dank der kompetenten Mitwirkung der KAS-Außenstellen – vor allem durch hochkarätige Gesprächspartner aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem nutzten die Teilnehmer die gebotenen Möglichkeiten der eigenen Recherche zur Beitragsproduktion für Zeitungen, Radio und Online-Magazine.

Außerdem konnte die Journalisten-Akademie zwei Fortbildungsveranstaltungen für Lokaljournalisten anbieten, bei denen Grundlagen der Kommunalpolitik und der lokalen Wirtschaftsberichterstattung vermittelt wurden.

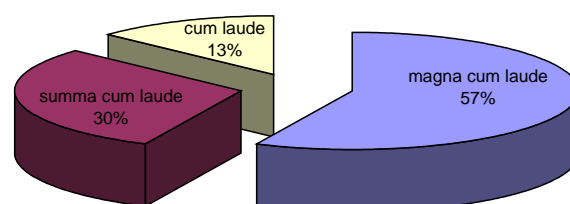
Deutsche Graduiertenförderung

Im Jahr 2004 stiegen die Bewerberzahlen weiter an, so dass in der Deutschen Graduiertenförderung auch diesmal nur zwei Auswahl-

tagungen durchgeführt werden konnten. 80 Nachwuchswissenschaftler wurden in die Förderung aufgenommen.

Insgesamt wurden im Jahr 2004: 288 Promovenden (2003: 323 Promovenden) mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie gefördert, davon waren 66 % männlich, 34 % weiblich. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme von 11% zu verzeichnen.

2004 wurden 77 Promotionsvorhaben erfolgreich abgeschlossen. Die Promotionen erhielten folgende Bewertungen: 30% wurden mit summa cum laude, 57% mit magna cum laude und 13 % mit cum laude abgeschlossen.



Im Rahmen ihrer Dissertationsvorhaben hielten sich 16 Stipendiatinnen und Stipendiaten zu einem längeren, bezuschussten Forschungsaufenthalt im Ausland auf (2003: 37).

Der Abstract-Band 2003 mit Kurzzusammenfassungen der geförderten Dissertationen wurde fertiggestellt und veröffentlicht, die Texte für den Abstract-Band 2004 wurden erfasst und die Veröffentlichung vorbereitet. Die Liste mit Forschungsschwerpunkten der Vertrauensdozenten wurde aktualisiert.

Deutsche Graduiertenförderung

Promotionsabschlüsse 2004

Die mittlerweile acht Stipendiatinnen und Stipendiaten des Promotionskollegs „Die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten und Gesellschaften in der Zeit ihrer Teilung“ stellten bei zwei Treffen erste Forschungsergebnisse vor.

Neu ausgeschrieben wurde der Themenschwerpunkt „Der Gottesbezug im Verfassungsdiskurs“. Die KAS möchte einen Beitrag zur Analyse und Aufarbeitung dieses

Themenfeldes leisten und vergibt Stipendien an geeignete Promovenden.

Zwei für die Netzwerkarbeit der Begabtenförderung wichtige Veranstaltungen wurden von der Graduiertenförderung organisiert:

Die Jahrestagung der Vertrauensdozenten vom 02.09. bis 05.09.2004 in Münster:

Begegnungen mit der Politik (Ruprecht Polenz, MdB) waren ebenso Teil des Programms wie historische und naturwissenschaftliche Themen, Exkursionen und ein Kammerkonzert.

Neu gewählt wurde der Sprecherrat der Vertrauensdozenten. Vorsitzender wurde Herr Prof. Dr. Manfred Grieshaber.

Im Laufe der Tagung und im Rahmen des traditionellen festlichen Abendessens wurden vier aus dem Amt scheidende Vertrauensdozenten geehrt, die die Arbeit der Stiftung und insbesondere der Begabtenförderung z. T. über mehrere Jahrzehnte begleitet hatten.

Zugegen waren auch die stellv. KAS-Vorsitzende und Vertrauensdozentin Frau Prof. Dr. Beate Neuß sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Begabtenförderung.

Eine Gruppe von acht KAS-Stipendiaten nahm an der diesmal den Physikern gewidmeten Nobelpreisträgertagung in Lindau vom 28.06. bis 03.07.2004 teil. Als Delegationsleiter hatte sich der KAS-Vertrauensdozent Prof. Dr. Andreas Mielke zur Verfügung gestellt. Kooperationspartner war die Hanns-Seidel-Stiftung, München.

Zwei Stipendiaten der Graduiertenförderung konnten am „1st Lindau Meeting of the Winners of the Bank of Sweden Prize in Economic Sciences in Memory of Alfred Nobel“ (01. - 04.09.2004) teilnehmen.

Ausländerförderung

Seit 1970 stellt das Auswärtige Amt der Konrad-Adenauer-Stiftung unter dem Haushaltstitel „Auswärtige Kulturpolitik“ Mittel zur Förderung ausländischer Studierender und Graduiertes zur Verfügung.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung möchte mit der finanziellen und ideellen Förderung ausländischer Studierender und Graduiertes einen Beitrag zur wissenschaftlichen Ausbildung künftiger Führungskräfte leisten, in der Erwartung, dass die Stipendiaten in ihren Heimatländern als Multiplikatoren in Wissenschaft und Kultur, Verwaltung und Politik, in den Medien und für ihre Länder in internationalen Organisationen tätig sind.

Die KAS nutzt die Möglichkeit, die Stipendiaten ideell durch ein studienbegleitendes Bildungsprogramm auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten. Durch diesen Einsatz gelingt es der Stiftung, kompetente Partner in vielen Ländern der Welt zu gewinnen.

Die Stipendiaten leisten bereits für die Dauer ihres Studiums oder ihrer Arbeit an einer Dissertation einen Beitrag zur Internationalität deutscher Universitäten. Die Integration der ausländischen Akademiker in die ideelle Förderung trägt gleichzeitig zur Bildung dauerhafter Netzwerke deutscher und ausländischer Eliten bei.

2004 wurden 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten neu in die finanzielle Förderung aufgenommen.

Es fanden Auswahltagungen statt in Seoul (eine Neuaufnahme aus der Republik Korea sowie zwei Neuaufnahmen aus der Volksrepublik Korea) und in Prag für die Tschechische Republik und die Slowakische Republik (acht Neuaufnahmen). Weitere Auswahltagungen fanden statt in Kolumbien (fünf Neuaufnahmen, davon ein Bewerber aus Bolivien), Polen (zwölf Neuaufnahmen, davon drei aus Belarus), der Russischen Föderation

(elf Neuaufnahmen, davon ein Bewerber aus Aserbaidschan) und der Ukraine (neun Neuaufnahmen). Die für 2004 geplanten Auswahltagungen in Ägypten, Indien und Uganda mussten auf 2005 verschoben werden.

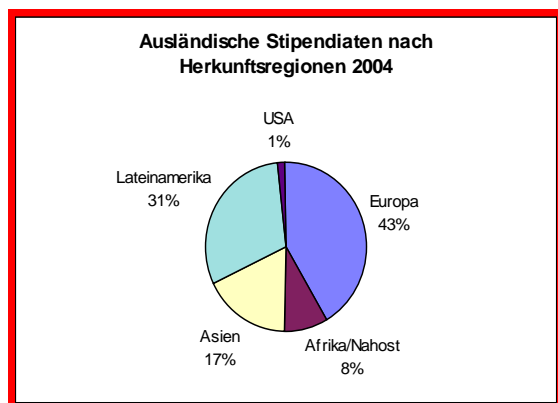
Summe	232	100,0
-------	-----	-------

Bei der Inlandsauswahltagung im Oktober 2004 wurden 12 Stipendiatinnen und Stipendiaten neu in die finanzielle Förderung aufgenommen.

2004 werden insgesamt 232 ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten gefördert. 40 aus Asien, 14 aus dem Nahen Osten, 5 aus Afrika, 75 aus Lateinamerika, 93 aus MOE-Staaten, zwei aus Griechenland und drei aus den USA.

Aus Mitteln des Osteuropaprogramms „KASTOR“ der Altstipendiaten wurden drei Ausländer mit Vollstipendien gefördert.

Ausländische Stipendiaten nach Herkunftsregionen



Zahl der Stipendiaten nach Fachrichtungen:

Fachrichtung	2004	in %
Philosophie/Theologie	13	5,6
Philologie	40	17,2
Geschichte/Kunstgeschichte	5	2,2
Jura	70	30,2
Wirtschaftswissenschaften	28	12,1
Sozialwissenschaften	40	17,2
Psychologie	6	2,6
Naturwissenschaften	7	3,0
Mathematik/Informatik	2	0,9
Technische Wissenschaften	13	5,6
andere Fächer	8	3,4

Bemerkenswert ist der starke Anstieg des Anteils der Stipendiaten des Faches Jura. Für 2005 kann aufgrund der bereits getroffenen Aufnahmeentscheidungen ein weiterer Anstieg prognostiziert werden. Für die Zukunft ist darauf zu achten, dass es nicht zu einer zu starken Gewichtung des Faches kommt.

Ergebnisse der Förderung für 2004

Bis zum 31. Dezember 2004 sind 64 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus der Förderung ausgeschieden.

2004 wurden uns 48 benotete Examenszeugnisse vorgelegt, davon 14 von Stipendiaten, deren finanzielle Förderung vor dem 1. Januar 2004 eingestellt worden war.

93,8 % der Zeugnisse sind mit einem Prädikat bewertet!

Ausländerförderung – Examensabschlüsse 2004:

	Summe	Aufbaustudium	Magister	Diplom	Promotion/ Konzertexamen
mit Auszeichnung	4	0	2	0	2
sehr gut	24	0	6	1	17
gut	17	1	6	3	7
befriedigend	3	0	1	0	2
ausreichend	0	0	0	0	0
ohne Note	1	0	0	0	1
Summe	49	1	15	4	29

Michal Bedkowski-Koziol aus Polen wurde im Juli 2004 an der TU-Dresden mit einer rechtswissenschaftlichen Dissertation zum Thema „Polnisches Energierecht zwischen Wettbewerb und Regulierung. Eine rechtsvergleichende Untersuchung vor dem Hintergrund der europäischen und deutschen Rechtsetzung“ mit „summa cum laude“ promoviert.

Frau Julia Plakitkina aus Russland wurde im November 2004 an der Universität Potsdam mit einer betriebswirtschaftlichen Dissertation zum Thema „Veränderungen der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für Banken in Europa – Bedeutung für Russland“ nach nur 20 Monaten Förderungszeit mit „summa cum laude“ promoviert.

Berufsorientierung und Berufsförderung

Die Abteilung Berufsorientierung/Berufsförderung unterstützte 2004 die Stipendiatinnen und Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung mit vielfältigen Maßnahmen auf deren Weg von der akademischen Ausbildung in verantwortliche berufliche Positionen und begleitete junge Altstipendiaten während der ersten Berufsjahre. Ziel war die Vorbereitung von leistungs- und wertorientierten Nachwuchseliten auf Karrieren in nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsfeldern vor allem in Politik und Wirtschaft. Zu den studien- und berufsbegleitenden Maßnahmen gehörten 2004 das neu geschaffene Berufskolleg für Internationale Politik, Trainings im Rahmen des studienbegleitenden Programms der Begabtenförderung und die weitere Intensivierung der erfolgreichen Kooperation mit Politik, Wirtschaft, Stiftung und Verbänden.

Das Berufs-Kolleg für Internationale Politik ist im Juli 2004 erfolgreich an den Start gegangen. Ein Fachbeirat unter Vorsitz von Prof. Dr. Beate Neuss, der die inhaltliche Arbeit des Kollegs fördert, hat für den ersten Ausbildungsjahrgang 2004/2005 29 Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Talentförderprogramms sind besonders leistungsstarke, zielorientierte und wertgebundene junge Menschen, die verantwortungsvolle europäisch und international ausgerichtete berufliche Verwendungen anstreben. Das Berufskolleg wird von der Wirtschaft finanziell gefördert.

Seit dem Jahr 2000 bereitet die Abteilung Berufsorientierung/Berufsförderung Nachwuchseliten gezielt auf die Concours der Europäischen Union vor. In 2004 lag der Schwerpunkt auf der Vorbereitung von Nachwuchseliten aus den mittelosteuropäischen Beitrittsländern. An den Veranstaltungen in Riga und Bratislava nahmen insgesamt 100 Nachwuchskräfte aus den MOE-Staaten teil.

Die engen Kontakte zur Wirtschaft wurden 2004 – vor allem über Altstipendiatinnen und Altstipendiaten – weiter ausgebaut. Kooperationspartner waren renommierte Unternehmen wie Siemens, Procter&Gamble, Deutsche Bank, Allianz AG, Deutsche Krankenversicherung AG, die Unternehmens- und Managementberatungen McKinsey&Company, The Boston Consulting Group, Bain&Company, A.T.Kearney sowie die Werbe- und Marketingagentur BBDO Germany. Auch die Kooperation mit den Verbänden Südwestmetall, BDA, BDI und der Ludwig-Erhard-Stiftung e. V. wurde 2004 intensiviert. Die Partner haben 2004 exklusiv für die Stipendiatinnen und Stipendiaten mehrtägige Workshops im In- und Ausland durchgeführt, in ihren Campusaktivitäten mit der Begabtenförderung kooperiert und Praktikantenprogramme angeboten. Regelmäßig wurden auch junge Altstipendiaten in Auswahlverfahren zur Besetzung von Stellen für Nachwuchskräfte und in Trainee-Programme der Unternehmen einbezogen.

Eine völlig neuartige Form der Kooperation ist 2004 mit der Societät für Unternehmensplanung/S·U·P eingeleitet worden. S·U·P ist ein internationaler Marktführer im Bereich Personalrekrutierung und Personalentwicklung. Ab 2005 wird S·U·P pro Jahr acht bis zehn besonders qualifizierte junge Altstipendiatinnen und Altstipendiaten in einem individuell zugeschnittenen Coaching-Programm auf künftige Verwendungen in hochrangigen Führungspositionen vorbereiten.

Über die Angebote der Kooperationspartner in Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Politik und Verwaltung informierte die Abteilung Berufsorientierung/Berufsförderung auch 2004 regelmäßig in Karriere-Infos und mit einer eigenen Praktikumbörse, die aufgrund der neuen Kommunikationswege in der Begabtenförderung eine weite Verbreitung finden. Diese Möglichkeiten werden von den Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie jungen Altstipendiaten intensiv genutzt und als wichtige Informationsquelle für die Planung des Berufseinstiegs und der Karriere bewertet.

Zu den Workshops, die im Rahmen des studienbegleitenden Programms durchgeführt wurden, zählte die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Frauen auf dem Weg in Führungspositionen“. Diese zeigte Stipendiatinnen und jungen Altstipendiatinnen Strategien für den beruflichen Aufstieg auf. Spezielle Bewerbungstrainings für Berufseinsteiger vermittelten Informationen rund um eine gelungene Bewerbung und gaben Tipps für einen erfolgversprechenden Berufsstart. Kommunikations- und Kreativitätstrainings für junge Altstipendiaten ergänzten das Veranstaltungsangebot.

Vertrauensdozenten

In den zurückliegenden Monaten sind sieben Vertrauensdozentinnen und Vertrauensdozenten als Nachfolger ausscheidender Professoren für die Stiftung gewonnen worden. Gegenwärtig sind 146 Damen und Herren für die Stiftung unterstützend tätig. Damit ist die KAS an allen Universitäten und Technischen Hochschulen und an sehr vielen Fachhochschulen in ganz Deutschland vertreten.

Bei der Jahrestagung der Vertrauensdozenten in Münster waren Begegnungen mit der Politik (Ruprecht Polenz, MdB) ebenso Teil des Programms wie historische und naturwissenschaftliche Themen, Exkursionen und ein Kammerkonzert. Aus dem KAS-Vorstand berichtete die stellvertretende KAS-Vorsitzende und Vertrauensdozentin Prof. Dr.

Beate Neuss. Vier aus dem Amt scheidende Vertrauensdozenten wurden verabschiedet.

Neu gewählt wurde der Sprecherrat der Vertrauensdozenten. Turnusgemäß schieden Frau Prof. Dr. Linda-Marie Günther und Herr Prof. Dr. Dr. Roland Sessner aus. Neu gewählt wurden Frau Prof. Dr. Angelika Merschenz-Quack und Herr Prof. Dr. Dr. Wolf D. Gruner. Zum Vorsitzenden wurde Herr Prof. Dr. Manfred Grieshaber gewählt. Viertes Mitglied des Sprecherrates ist Herr Prof. Dr. Michael Gabel.

Altstipendiaten

Zusammen mit den Stipendiaten und Vertrauensdozenten bilden die Altstipendiatinnen und Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung ein Know-how- und Kompetenz-Netzwerk in allen Studien- und Wissensbereichen. 7150 ehemalige Stipendiaten im Inland und knapp 2000 im Ausland tragen in unterschiedlichsten Funktionen Verantwortung in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie setzen Akzente in Kunst und Kultur und sind Teil der Funktionseliten Deutschlands und jener Länder, in denen sie leben und arbeiten oder deren Staatsangehörigkeit sie besitzen. Als Mitglieder der „KAS-Familie“ wirken sie mit ihren an den christlich-demokratischen Grundüberzeugungen orientierten Wertvorstellungen an der Entwicklung ihrer Gesellschaften und Staaten mit. Darüber hinaus sind sie wichtige Ansprechpartner für die aktuellen Stipendiaten in Studien- und Berufsfragen.

Die Zusammenarbeit der Stiftung mit ihren Altstipendiaten versteht sich von daher bewusst als Alumni-Arbeit mit dem Ziel einer zunehmenden Vernetzung. Wissen und Know-how der Ehemaligen fließen so über ihr Engagement bei Veranstaltungen und Projekten zunehmend in die Arbeit der Stiftung ein. Neben Altbewährtem prägten neue Akzente die Altstipendiaten-Arbeit. Zum Altbewährten zählten die Jahrestagung der Altstipendiaten, die dieses Mal in Bremen stattfand, und die unterschiedlichen Aktivitäten in den über 50

Altstipendiaten-Gruppen auf regionaler Ebene. Die gemeinsam von Konrad-Adenauer-Stiftung und Altstipendiaten betriebene Jobvermittlung und -beratung K.AS Jobnetz GmbH führte ihre Arbeit trotz ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen fort. Bereits zum vierten Mal fand mit großem Erfolg die Tagung für Absolventinnen und Absolventen der Begabtenförderung als bewusste Einführungsveranstaltung in den Kreis der Altstipendiaten statt. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der weltweiten Vernetzung und Interdependenz internationaler Politik unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der US-Wahlen. Neue Akzente wurden mit dem weiteren Ausbau der Generationen übergreifenden Internet-Plattform des KAS-ALUMNI.NET gesetzt. Als digitales Netzwerk-Medium trägt diese Plattform mehr und mehr zu einer intensivierten Zusammenarbeit von Stipendiaten, Altstipendiaten und Vertrauensdozenten bei, die als eine der Hauptaufgaben der kommenden Jahre in Angriff genommen wurde.

Unter dem Motto „Bremen zwischen Tradition und Innovation“ war die dreitägige Jahrestagung auch 2004 ein Höhepunkt in der Arbeit der Altstipendiaten. Vorträge und Exkursionen gaben Einblick in die Geschichte und die Zukunftsperspektiven der Hansestadt in politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Hinsicht. Besonders hervorzuheben sind dabei der Empfang der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Bremer Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Häfen und Kultur im historischen Rathaus und der traditionelle ökumenische Gottesdienst in der Marienkirche in Osterholz-Scharmbeck. An Stelle von Rainer Nitsche, der nach sechsjähriger Tätigkeit nicht mehr kandidierte, wurde auf der Jahresversammlung der Altstipendiaten der bisherige Schatzmeister Ralf Heimbach zum neuen Sprecher der Altstipendiaten gewählt. Zusammen mit dem neuen Schatzmeister Dirk K. Martin bildet er nun den Vorstand der Altstipendiaten, dem ein ebenfalls neu gewählter Beirat zu Seite steht.

Bei den überregionalen Aktivitäten sind das Regionalsprechertreffen in Bonn unter dem Thema „Föderalismus im zusammenwachsenden Europa“ und das von der Regionalgruppe Mannheim-Ludwigshafen organisierte Regionalseminar „Das Rhein-Neckar-Dreieck – Region zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Wein“ mit exzellenten und hochkarätigen Referenten und interessanten Exkursionen hervorzuheben, das sich eines sehr großen Zuspruchs erfreute.

Auf regionaler Ebene findet die Altstipendiaten-Arbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den über 50 Regionalgruppen statt. Regelmäßige Stammtische, bei denen Vorträge und Diskussionen zu Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit dem gemütlichen Zusammensein kombiniert werden, Besichtigungen und kulturelle Veranstaltungen machen das Spektrum der Arbeit vor Ort aus.

Knapp ein Drittel der deutschen Altstipendiaten zahlt in den „Hilfs- und Sozialfonds der Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung“ ein. Viele sehen darin eine Möglichkeit, auch materiell etwas von der Förderung „zurückzugeben“, die sie während des Studiums erhalten haben. Auch im vergangenen Jahr wurden aus Mitteln des Fonds in Not geratene Stipendiaten und Altstipendiaten und Studenten unterstützt, die wegen formaler Gründe trotz Förderungswürdigkeit keine Hilfe durch die Stiftung oder andere Studienträger erhalten konnten, insbesondere Mittel- und Osteuropäer. Außerdem unterstützten die Altstipendiaten mit Mitteln aus dem Hilfs- und Sozialfonds zwei Auslandsseminare der Stipendiaten in Frankreich und Serbien.

Abteilung Kultur

Auch im Jahr 2004 wurde die Konrad-Adenauer-Stiftung mit ihrem Haus an der Tiergartenstraße in Berlin, wo die Kulturabteilung seit 2001 den Hauptsitz hat, ihrem Ruf als

Treffpunkt der Kulturszene gerecht. Von hier aus werden die gesamten Kulturaktivitäten der Stiftung koordiniert. Herausragende Veranstaltungen in der Hauptstadt dokumentieren weiterhin, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung der Kulturarbeit entsprechende Bedeutung beimisst. Der große Erfolg der Kulturveranstaltungen gibt ihr recht.

In den vergangenen Jahren ist die Stiftung immer häufiger zu einem gefragten offiziellen Teilnehmer nationaler und internationaler Großereignisse in der Hauptstadt geworden. Zum zweiten Mal waren die aktuell durch den Else-Heiliger-Fonds geförderten Künstler im Jahr 2004 mit ihrer Gruppenausstellung Programmpunkt des Kunstherbstes, der das ART FORUM einleitet. Zunehmend etablieren sich die durch den Fonds geförderten Künstler auf dem Kunstmarkt.

Insgesamt hat sich der Else-Heiliger-Fonds zu einem maßgeblichen und in der Zwischenzeit sehr erfolgreichen Förderinstrument für Künstler und Schriftsteller in Deutschland entwickelt. In 2004 konnten nach einer Auswahl aus über 250 Bewerbungen 13 Arbeits- und Studienstipendien vergeben werden.

Zu den weiteren herausragenden Einzelveranstaltungen und Ausstellungen zählten:

Die Einzelausstellung zum Thema „zu Hause ist für die meisten Menschen sehr weit weg“ mit Arbeiten von Rebecca Raue wurde zum Höhepunkt der Kulturveranstaltungen. Die viel beachtete Schau, die sich den Fragen von Wertebezügen und der Suche nach Identität annahm, verbuchte hohe Besucherzahlen und meldete schon am Eröffnungsabend fast kompletten Ausverkauf. Wegen des Erfolges wurde die Ausstellung um zwei Wochen verlängert.

Ein Kammingespräch zum Verlust des Humanum in der Architektur unter dem provozierenden Titel „schönes Wohnen“ versammelte Politik und Stararchitekten wie Hans

Kollhoff. Begleitet wurde die viel beachtete Diskussion durch eine Ausstellung, die das Thema aus Sicht der Bildenden Kunst anvisierte.

Hommage für Adolf Muschg

Ein Panel zur aktuellen Situation der Musikbranche in Deutschland

Eine Werkstatt mit Stipendiaten des Else-Heiliger-Fonds und Vertretern der international operierenden Kulturszene zur Frage „Tabus in Kunst und Literatur?“ in Cadenabbia

Der internationale Kulturabend 2004 widmete sich dem Nachbarn Niederlande und präsentierte gemeinsam mit der Botschaft des Königreichs zeitgenössische Kultur des Landes. Neben Erfolgsautor Hans Marten van den Brink sorgte vor allem die PAX-Installation von Ritsaert ten Cate für Furore.

Neben dem Engagement in der Hauptstadt gehört auch die Literaturarbeit zur Kulturabteilung. Hier zählten folgende Veranstaltungen zu den „**Highlights**“:

Fortgesetzt wurde die internationale Konferenzreihe: Thema der westeuropäisch orientierten Reihe „Begegnung mit dem Nachbarn“ war die „Französische Gegenwartsliteratur“ (in Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft); Wissenschaftler beider Länder referierten über Fragen nationaler und europäischer Identität und die wechselseitigen Wahrnehmungen des Nachbarn in der Literatur. Besondere Aufmerksamkeit fand die öffentliche Lesung des französisch-deutschen Autors Georges-Arthur Goldschmidt in Bonn, der – begrüßt vom Generalsekretär der KAS, Wilhelm Staudacher, und Dr. Anne Dumasy, Attaché der Französischen Botschaft – aus seiner Autobiographie „Über die Flüsse“ las.

In Form von Sammelbänden sind folgende Tagungen publiziert (alle 2004):

Europa im Wandel. Literatur, Werte und Europäische Identität,

Französische Gegenwartsliteratur,

In Gottes Namen? Zur kulturellen und politischen Debatte um Religion und Gewalt.

Die 12. Literaturpreisverleihung: Ausgezeichnet wurde in Weimar die aus Rumänien stammende, 1987 nach Deutschland geflohene Schriftstellerin Herta Müller als eine „Chronistin des Alltagslebens in der Diktatur“ ausgezeichnet, die sich in ihren Romanen und Essays mit der totalitären Vergangenheit und dem „Aufbruch nationaler Minderheiten in Osteuropa“ auseinandergesetzt habe (Urkundentext). Die Laudatio hielt der Vorsitzende des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, Dr. Joachim Gauck.

Bei **der 10. Autorenwerkstatt in Cadenabbia:** stellten Schriftsteller (Elke Erb, Roswitha Haring, Thomas Hürlimann, Roland Koch, Uwe Kolbe, Johannes Kühn, José F. A. Oliver, Jan Volker Röhnert, Julia Schoch, Arnold Stadler) unveröffentlichte Werke in einer Diskussionsrunde mit Literaturwissenschaftlern und Kritikern vor. Prof. Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a. D. und Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, sprach zum zehnjährigen Jubiläum der Autorenwerkstatt.

Beim zweiten **Bonner Dialog der Religionen** sprachen PD Dr. Martin Hein, Bischof der Evangelischen Kirche in Kurhessen-Waldeck, und der Autor Martin Mosebach über die Binnen- und Außenverständigung der christlichen Ökumene. Flankiert wurde das literarische Programm von dem Berliner Theaterseminar für Studenten ost- und westdeutscher Universitäten, von Lehrertagungen (u. a. mit Theologen und Medizinern) und einer Autorenlesung der jungen Berliner Autorin Julia Franck, deren neuer Roman „Lagerfeuer“ sich mit der literarisch lange vernachlässigten deutsch-deutschen Flüchtlingsthematik befasst.

Internationale Zusammenarbeit

Die internationale Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung

Aus unserer christlichen Verantwortung heraus ist die Internationale Zusammenarbeit traditionell ein zentraler Schwerpunkt der Konrad-Adenauer-Stiftung. Damit leistet sie einen eigenständigen Beitrag zur weltweiten Förderung von Demokratie und Rechtsstaatsentwicklung sowie der Sozialen Marktwirtschaft als Voraussetzung für eine Verbesserung der politischen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Lebensgrundlagen. Auf diese Weise wirkt sie bei der Schaffung eines ordnungspolitischen Rahmens mit, der Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit gewährleistet. Die internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung ist komplementär zur staatlichen Entwicklungszusammenarbeit und trägt ebenso zur Wahrung deutscher Interessen in der Welt bei.

Seit 1989 hat sich die Welt rasant verändert. Die internationale Ordnung ist im Umbruch. Globalisierung ist zum Schlüsselbegriff unserer Zeit geworden. Der 11. September 2001 bedeutet einen Paradigmenwechsel, der das außen- und sicherheitspolitische Denken in Zukunft mitbestimmen wird. Angesichts von Terrorismus und internationaler Kriminalität, Migration und Flüchtlingsströmen bedeutet eine stringente Entwicklungszusammenarbeit immer stärker auch konkrete Gefahrenabwehr und die Wahrung handfester außen- und sicherheitspolitischer Interessen. Diese veränderten Rahmenbedingungen erfordern nicht nur eine stichhaltige Problemanalyse, sondern auch die Arbeit an konkreten Lösungsmöglichkeiten. Die KAS nimmt mit ihrer internationalen Arbeit die Herausforderungen der heutigen Zeit an und versucht mit ihrer weltweiten Expertise, Akzente in der entwicklungspolitischen Diskussion zu setzen.

Projektarbeit in den Regionen:

Die operative Projektarbeit der Stiftung auf den einzelnen Kontinenten zielt auf eine Verbesse-

rung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen in ihren Einsatzregionen und –ländern ab und zwar durch:

- politischen, interkulturellen und interreligiösen Dialog,
- durch Wissenstransfer,
- durch Aufbau von Netzwerken

Europa

Schon seit einiger Zeit wird von Fachkreisen unterstrichen, dass die Europapolitik längst eine ganz neue Dimension erreicht hat, Europapolitik ist quasi Innenpolitik geworden. Trotz vielfältiger Appelle gerade vor den Europawahlen, aber auch immer wieder zu besonderen europapolitischen Ereignissen, ist dies noch nicht in ausreichendem Maße in das Bewusstsein der Bevölkerung und auch nicht der politischen Klasse gedrungen. Auch die Tatsache, dass sich in einer Welt der Globalisierung und neuer Bedrohungen nur ein geeintes Europa erfolgreich durchsetzen kann, wird nicht wahrgenommen. Ebenso wenig wird erkannt, dass das „Projekt Europa“, dass die europäische Integration durchaus noch misslingen kann. Gleichzeitig sinkt die Zustimmung zu Europa. Die schwachen Zustimmungswerte zur europäischen Integration bei Meinungsumfragen, die mangelhafte Wahlbeteiligung und auch die nachrangige Behandlung Europas in Medien und Parteien sprechen in diesem Zusammenhang Bände. Nichtsdestoweniger muss deutlich gemacht werden, dass gerade für Deutschland und die Union die erfolgreiche Weiterentwicklung der Europäischen Union eine Überlebensfrage ist. Der neue EU-Kommissionspräsident Barroso (EVP) verbindet mit seiner Amtszeit die Herausforderung: „Entweder wir schaffen den großen Sprung nach vorn – oder uns droht der Verfall.“

Brüssel – Washington

Im Jahr 2004 konnte die Arbeit der Außenstellen Brüssel und Washington den verschiedenen entwicklungspolitischen Zielsetzungen gerecht werden. Es wurde darauf hingearbei-

tet, den entwicklungspolitischen Dialog zwischen der Europäischen Union und den gesellschaftspolitischen Partnern in Europa, den Vereinigten Staaten und den Entwicklungsländern mitzugestalten und zu vertiefen. Des Weiteren wurde die entwicklungspolitische Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in den einzelnen Kontinenten durch die Nutzung der Brüsseler und Washingtoner Netzwerke unterstützt.

Mittel- und Osteuropa

In den Mittel- und Osteuropäischen Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, stehen die Stabilisierungen der Parteiensysteme insbesondere der EVP-verbundenen Parteien der Mitte im Vordergrund. Außerdem ist der politische Dialog zwischen Deutschland und seinen Nachbarn für eine dauerhafte und erfolgreiche, friedliche und ökonomische Entwicklung unabdingbar. In MOE wurden verstärkt Initiativen zur Vermittlung europäischer und christdemokratischer Werte, die in die gesamte Europaarbeit eingebunden wurden, durchgeführt. Weitere wichtige Themen im Jahre 2004 waren die Wahlen zum Europäischen Parlament und die Unterstützung der Ratifizierung des EU-Verfassungsvertrages.

Osteuropa und Südosteuropa

In Belarus hat die Adenauer-Stiftung ein neues Länderprogramm entwickelt, das zzt. vom KAS-Büro Warschau betreut wird. Im Rahmen des EU-Erweiterungsprozesses wird Belarus ebenso wie die Ukraine noch deutlich stärker in den Blickpunkt des Interesses rücken. Beide Länder haben wegen ihrer Größe und strategischen Lage und der aktuellen politischen Entwicklung an Bedeutung gewonnen. Aus diesem Grund wurde auch die bereits intensive Tätigkeit der KAS 2004 in der Ukraine ausgebaut.

Angesichts der großen Probleme der Rechtsstaatlichkeit in Russland, Belarus, der Ukraine und Südosteuropa hat die KAS eine Initiative zu einem Rechtsstaatprogramm Osteuropa initiiert. Dieses Rechtsstaatprogramm soll

2005 in einer Pilotphase in Bukarest/Rumänien mit einem eigenen AM regional beginnen.

In den durch den Balkankrieg in Mitleidenschaft gezogenen Ländern Ex-Jugoslawiens stand weiterhin der Aufbau von elementaren Grundlagen (pluralistische Demokratie, Rechtsstaatlichkeit), die für das friedliche Miteinander der verschiedenen Volksgruppen notwendig sind, im Vordergrund der Arbeit der KAS. Ein besonderes Problem in den Ländern stellt immer noch die wirtschaftliche Entwicklung dar: Nur eine nachhaltige Verbesserung in diesem Bereich kann Stabilität in der Region sichern. Defizitär ist ebenfalls die Situation freier pluralistischer Medien in den ehemals jugoslawischen Ländern. Deshalb hat die Adenauer-Stiftung im Jahre 2004 begonnen ein Sektorprogramm „Medien und Demokratie“ vorzubereiten.

Lateinamerika

Deutschland und Lateinamerika – Plädoyer gegen das Vergessen eines Kontinents

Im Reife- und Entwicklungsgrad gibt es innerhalb des lateinamerikanischen Subkontinents teilweise erhebliche Unterschiede. Chile gilt nach wie vor als ein Musterland für einen demokratisch und sozialmarktwirtschaftlich erfolgreichen Entwicklungsweg. Auch in Mexiko zeichnen sich Fortschritte ab. Brasilien steht vor riesigen sozialpolitischen Herausforderungen und strebt andererseits eine Führungsrolle in der Region an. Argentinien befindet sich nach der Wahl von Néstor Kirchner zum Staatspräsidenten in einer wirtschaftlichen Aufschwungsphase, die sich jedoch abschwächen wird, wenn das Land seine Auslandsschulden umgeschuldet und den Verpflichtungen wieder nachkommen muss. Die neopopulistischen Strömungen in Venezuela, Ekuador, Bolivien, Peru und in Zentralamerika stellen ein Bedrohungspotential für die internationale und regionale Verständigung dar. Präsident Uribe in Kolumbien ist es zwar gelungen, Kriminalität abzubauen und innere Sicherheit zu erhöhen; das Land ist jedoch noch weit von einer

Befriedung entfernt. Die künftige Stabilität in der Region erfordert neben der politischen Zusammenarbeit und der Integration auch eine verstärkte sicherheitspolitische Kooperation zwischen Lateinamerika, den USA und Europa. Die Bilanz der Demokratisierungsprozesse in der Region fällt zwiespältig aus. Auf dem Weg zur Demokratie haben die Staaten Lateinamerikas in den vergangenen Jahrzehnten bedeutende Fortschritte erreicht. Mit Ausnahme Kubas verfügen inzwischen alle Länder der Region über demokratische Verfassungen. Dennoch sind Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in vielen Ländern, trotz wirtschaftlicher Erfolge einiger Länder (Brasilien, Chile, Mexiko) nicht gefestigt. Vielfach bestehen gravierende Defizite bei der Transparenz und der Funktionsfähigkeit der demokratischen Institutionen. In einigen Ländern beobachten wir mit Sorge das Aufkommen autoritärer und neopopulistischer Tendenzen. Hinzu kommen Massenarmut und soziale Ungleichheit, durch die breite Bevölkerungsschichten Lateinamerikas von politischer und wirtschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sind. Die Konsolidierung der jungen Demokratien zu unterstützen war auch im Jahr 2004 die zentrale Aufgabe der Arbeit der KAS in Lateinamerika.

Die KAS will einen Beitrag dazu leisten, dem politischen Dialog mit den Staaten Lateinamerikas neue Impulse zu verleihen. Leider lässt sich feststellen, dass die strategische Bedeutung Lateinamerikas für Deutschland und Europa vielfach nicht gesehen wird. Dabei gerät aus dem Blick, dass Lateinamerika für uns ein strategischer Partner in der internationalen Politik ist, mit dem uns gemeinsame Werte, Überzeugungen und Interessen verbinden. Dies gilt in besonderem Maße im Hinblick auf die vielfältigen neuen Herausforderungen auf globaler Ebene: die Gestaltung der Globalisierung, die Bekämpfung des internationalen Terrorismus oder der Klimaschutz – um nur drei Beispiele zu nennen.

Damit Lateinamerika wieder mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene geschenkt wird, hat die KAS ein neues Strategiepapier für ihre Lateinamerikaaktivitäten mit dem Titel „**Deutschland – Lateinamerika – Neue Impulse für eine bewährte Partnerschaft**“ vorgelegt. Damit soll gleichzeitig auch Lateinamerika bei Politikern, Institutionen und Multiplikatoren wieder mehr in den Blickpunkt des Interesses gerückt werden. Das Strategiepapier hat sowohl die Basis für unsere eigene Arbeit in Lateinamerika weiterentwickelt als auch die Frage thematisiert, welche politischen Perspektiven sich für die deutsch – lateinamerikanischen Beziehungen ergeben. Resultat dieser Debatte ist das Strategiepapier, das einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde und die nachdrückliche Forderung an die Politik in Deutschland und in der Europäischen Union enthält, den politischen Dialog mit Lateinamerika durch neue Impulse im Sinne einer gleichberechtigten Partnerschaft weiterzuentwickeln.

Für die Verbesserung und Intensivierung des Dialogs mit Lateinamerika bieten sich verschiedene Themen und Aufgaben an. Um eine dauerhafte Konsolidierung der lateinamerikanischen Demokratie zu fördern, muss ein deutscher Beitrag im wesentlichen auf eine Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Rechtsstaats und des demokratischen Entscheidungsprozesses abzielen. Dies ermöglicht es, der gegenwärtigen Institutionenkrise und dem Aufstieg autoritärer und neopopulistischer Strömungen entgegenzuwirken. Ansatzpunkte ergeben sich auf den Themenfeldern der Stärkung der Funktionsfähigkeit der rechtsstaatlichen Institutionen, Verbesserung des Menschenrechtsschutzes, Unterstützung politischer Reformen, Förderung der demokratischen Partizipation, Stärkung von Dezentralisierung und kommunaler Selbstverwaltung sowie eine Verbesserung der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe ärmerer und insbesondere indigener Bevölkerungsschichten.

Ebenso bildet die Förderung einer sozial verträglichen Wirtschaftsentwicklung eine wesentliche Voraussetzung für die dauerhafte Stabilisierung der jungen lateinamerikanischen Demokratien. Nach Analysen der UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika (CEPAL) wird sich der wirtschaftliche Aufschwung verstärken, aber das Wirtschaftswachstum wird nicht ausreichen, um wesentliche Erfolge bei der Armutsbekämpfung und dem Abbau der Arbeitslosigkeit zu erreichen. Geringe Sparquoten und fehlende inländische sowie ausländische Investitionen verdunkeln die Perspektiven einer wirtschaftlichen und sozialen Erholung. Nachdem die Marktöffnungs- und Liberalisierungspolitik in den meisten Ländern der Region nicht zu einer Verbesserung der sozialen Situation geführt hat, sondern sich die Lebensbedingungen breiter Bevölkerungsschichten verschlechtert haben, ist das Vertrauen in eine marktwirtschaftliche Wirtschaftspolitik weitgehend verloren gegangen.

Bei der Suche nach einem Wirtschaftsmodell, das wirtschaftliche Freiheiten mit sozialem Ausgleich verbindet, wird die Soziale Marktwirtschaft zunehmend als Leitbild gesehen. Deutschland hat daher die Chance, im Rahmen eines ordnungspolitischen Dialogs den Diskussionsprozess über eine Wirtschaftspolitik zu fördern, welche die Grundlage für eine Überwindung von Massenarmut und sozialer Ausgrenzung legt. Der Modernisierung der Bildungssysteme, Reform der sozialen Sicherungssysteme, Reform der Arbeitsmärkte, Modernisierung der Steuersysteme, dem Aufbau einer funktionierenden Wettbewerbsordnung sowie der regionalen Wirtschaftsentwicklung kommt daher besondere Bedeutung zu.

Die KAS hat sich im Jahr 2004 im Rahmen der Entwicklung des neuen Strategiepapiers für Lateinamerika auch mit ihren Veranstaltungen im In- und Ausland an den Schwerpunktthemen des Konzepts orientiert. Wichtige Veranstaltungen waren dabei z. B. das VII.

Deutsch-Brasilianische Symposium, das alle zwei Jahre stattfindet und zu einer mittlerweile festen Größe im Dialog zwischen Deutschland und Brasilien geworden ist. Im Mittelpunkt des diesjährigen Symposiums stand die neue Verantwortung Brasiliens im internationalen System unter der Regierung Lula sowie der Integrationsprozess im Rahmen des Mercosur. Die Beziehungen des gesamten Kontinents zu Europa und Deutschland wurden ebenfalls diskutiert.

Ebenfalls wurde sich mit einem Workshop zum Thema „Indígena und Politik“ verstärkt der Krisenregion in den Anden zugewandt. Vornehmlich stehen dabei die Länder Bolivien, Ecuador und Kolumbien im Fokus.

Für die Vertiefung unserer Beziehungen zu Lateinamerika ist ganz entscheidend, dass der Dialog zwischen den politisch Verantwortlichen beider Regionen verstärkt wird. Im Rahmen unserer Programme haben wir uns auch im Jahr 2004 intensiv bemüht, den direkten Meinungsaustausch zwischen deutschen und lateinamerikanischen Politikern zu fördern. An einer internationalen Parlamentarierkonferenz in Chile, die bereits zum dritten Mal stattfand und auch fortgesetzt werden soll, nahmen Vertreter von vier wichtigen Parteien aus Lateinamerika und Europa (PDC Chile, PAN Mexiko, PP Spanien, CDU Deutschland) teil. Zielsetzung dieser Parlamentariertreffen ist es, konkrete Themen der Beziehungen im Kontext des atlantischen Dreiecks zu diskutieren und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die programmatische Profilierung im christlich-demokratisch geprägten Parteienspektrum der politischen Mitte voranzubringen. Die diesjährige Parlamentarierkonferenz befasste sich mit dem Thema: „Europa und Lateinamerika im Dialog – ein Erfahrungsaustausch über Fragen der globalen Politik“.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist für die KAS die soziale Verantwortung von (Wirtschafts-)Eliten. Mit der Konferenz „Globalisie-

rung und soziale Verantwortung – ein europäisch-lateinamerikanischer Dialog zwischen Politik und Wirtschaft“, die ebenfalls in Chile stattfand, war die Absicht verbunden, dieses wichtige Thema in die Öffentlichkeit zu bringen und die Diskussion um Beiträge zur Überwindung der extrem geöffneten Armutsschere in der Region weiter voranzutreiben. Mit dem Thema der „Elitenförderung“ beschäftigte sich auch die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Lateinamerikaforschung (ADLAF), die in diesem Jahr von der KAS ausgerichtet wurde. Ziel der Konferenz war die Analyse der Struktur und Rekrutierungsmuster der Eliten sowie deren Rolle im Rahmen der politischen und gesellschaftlichen Wandlungsprozesse Lateinamerikas. Diese Frage ist von erheblicher entwicklungspolitischer Relevanz, da den Eliten - verstanden als politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Führungsschichten - zentrale Bedeutung für den Erfolg oder das Scheitern von Transformationsprozessen zukommt. Aus diesem Grunde stellt die Zusammenarbeit mit Eliten insbesondere bei der Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einen wichtigen Ansatzpunkt dar und wird von der KAS als notwendig betrachtet.

Im Bereich der Menschenrechte bildet die Aufarbeitung der Vergangenheit eine unerlässliche Grundlage für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft. So hat man Jahre nach der Rückkehr zur Demokratie beispielsweise in Argentinien Initiativen zur Aufklärung und Ahndung von Menschenrechtsverletzungen begonnen. Vor sechs Jahren wurde das Archiv der Geheimpolizei von Buenos Aires aufgelöst und seit 2000 wird es der Öffentlichkeit schrittweise zugänglich gemacht. Es enthält umfangreiche Daten über politisch-ideologische Verbrechen gegenüber Männern und Frauen über den Zeitraum eines halben Jahrhunderts. Unter anderem sind dort die Aktivitäten von Genossenschaften, Berufsvereinigungen, Gewerkschaften und Studentenverbänden minutiös dokumentiert. Getragen wird die

Arbeit von der sogenannten Erinnerungskommission (Comisión por la Memoria) der Provinz Buenos Aires. Die KAS führte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Behörde der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik („Birthler-Behörde“) und der Heinrich-Böll-Stiftung für die Erinnerungskommission ein zweiwöchiges Studien- und Informationsprogramm in Berlin durch, um über in Deutschland gemachte Erfahrungen zu informieren und insbesondere die Arbeit der Behörde vorzustellen, um daraus für die praktische Arbeit vor Ort Anregungen zu geben.

Rechtsstaat und Demokratie in Lateinamerika

Mit dem regionalen Sektorprogramm „Rechtsstaat und Demokratie“ für Lateinamerika will die Konrad-Adenauer-Stiftung die Demokratisierung in den Ländern dieser Region nachhaltig unterstützen und einen Beitrag zur Entwicklung und Vertiefung einer leistungsfähigen, rechtsstaatlichen Grundsätzen entsprechenden Rechtsordnung als Kernbestandteil jedes demokratischen Systems leisten. Im Jahr 2004 konzentrierte sich die Programmarbeit vor diesem Hintergrund auf folgende vier Schwerpunktthemen:

- Verfassungsrecht
- Menschenrechtsschutz
- Integrationsrecht
- Verfahrensrecht

Das Rechtsstaatsprogramm arbeitet mit zwei Standorten: Montevideo, Uruguay für Südamerika und Mexiko-Stadt für Mittelamerika und die Karibik. Der Beratungsbedarf ist in allen Ländern der Region erheblich. Da sich das Programm bei der Zielgruppe, zu der unter anderem Richter von Obersten Gerichtshöfen und Verfassungsgerichten, Rechtspolitiker, Rechtsgelehrte, Staatsanwälte oder beispielsweise auch Polizisten zählen, inzwischen Vertrauen und Akzeptanz erworben hat, sind seine Wirkungsmöglichkeiten im Sinne der

Zielbestimmungen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit nicht zu unterschätzen. Begegnen staatliche Institutionen ausländischen Organisationen gerade im Rechtsbereich oft mit einem gewissen Misstrauen, lässt sich für das KAS-Sektorprogramm das Gegenteil feststellen. Das zweibändige Jahrbuch, das seit 10 Jahren von der KAS herausgegeben wird, ist ein besonderes Instrument innerhalb des Rechtsstaatsprogramms und steht beispielhaft für die intensive Publikationstätigkeit des Sektorprogramms. Thematisch wird über die Notwendigkeit von Verfassungsgerichtshöfen in den Ländern diskutiert ebenso wie über die institutionelle Organisation des Staates vor dem Hintergrund verfassungsrechtlicher Rahmenbedingungen. Ein weiterer Themenschwerpunkt stellt sich mit den Menschenrechten und ihrer Umsetzung in Lateinamerika dar, besonders wieder aus verfassungsrechtlichen Blickwinkeln. Bezogen wird sich dabei u. a. ganz konkret auf die Garantie von zweisprachiger Bildung in Peru oder die Wahrung der freien Meinungsäußerung in Mexiko. Darüber hinaus fand der Themenkomplex des Integrationsrechts Eingang in das Verfassungsjahrbuch 2004, darunter auch mit einem Vergleich zwischen der Entwicklung regionaler Integration in Lateinamerika und in der Europäischen Union.

Seinem großen Renommee sowie seiner Einzigartigkeit auf dem lateinamerikanischen Markt ist es zu verdanken, dass die zum Teil prominenten Autoren ihre Beiträge wieder unentgeltlich verfassten. Die Publikationen des Rechtsstaatsprogramms sind in allen einschlägigen Fachbibliotheken der Projektregion weit verbreitet, was sich u. a. an der hohen Zitierhäufigkeit in der rechtswissenschaftlichen Literatur ablesen lässt.

Die Sektorprogramme **Medien und Demokratie**, **ODCA** (Politische Bildung) sowie das in diesem Jahr in Rio de Janeiro neuinstallierte Regionalprogramm **Soziale Ordnungspolitik Lateinamerika (SOPLA)** mit den thematischen Schwerpunkten Bildungspolitik

und Reform der Sozialversicherungssysteme wurden weiter ausgebaut und ergänzen sich sehr gut mit den jeweiligen Länderprogrammen des Kontinents.

Afrika/Naher Osten

Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten

Drei Jahre nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 hat das Thema „Dialog mit dem Islam“ nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat im Rahmen ihrer Projektarbeit in den Staaten der Region ein Forum geboten, um zusammen mit lokalen Entscheidungsträgern an konkreten Beispielen das Verhältnis zwischen Politik und Islam zu diskutieren. Dabei ging es insbesondere um die Gradwanderung, eine religiöse Beeinflussung und Motivation der Politik zuzulassen, ohne gleichzeitig fundamentalistischen Strömungen eine Chance zu geben.

Moderne Demokratie und Islam müssen sich gegenseitig verstehen, um sich nicht auszuschließen. Der Stiftung ist es gelungen, mit der Übersetzung des Standardwerks „Geschichte des Koran“ von Theodor Nöldeke ins Arabische einen entscheidenden Beitrag dazu zu leisten. Dieses Standardwerk war bisher nicht in arabischer Sprache erschienen. Diese Übersetzung bildete dann die Grundlage für eine Reihe von verschiedenen Kolloquien zu Fragestellungen, die im aktuellen Spannungsfeld zwischen Islam und Politik stehen. In einem nächsten Schritt wird die Übersetzung einem deutschen Fachpublikum vorgestellt.

In diesem Kontext ist außerdem der Besuch Gamal Mubaraks bei der Stiftung zu nennen. Der Sohn des amtierenden Präsidenten Ägyptens legte vor einem ausgewählten Fachpublikum die Ideen der Regierungspartei zur Modernisierung Ägyptens dar. Es gelang ihm, in beeindruckender Weise islamische Grundeinstellungen mit den Grundwerten einer modernen Demokratie zu verknüpfen.

Im Mittelpunkt der Projektarbeit in den Maghreb – Staaten stand das Verhältnis zur Europäischen Union. Zahlreiche Veranstaltungen beschäftigten sich mit Fragen des Barcelona Prozesses. Die Maghreb – Staaten befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Europäischen Union, Problemstellungen,

dieser Staaten, wie beispielsweise Migration, wirken sich somit auch unmittelbar auf die Politik der Europäischen Union aus. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Projektarbeit in diesen Staaten mehr und mehr an Bedeutung.

In den israelisch – palästinensische Friedensprozess scheint eine neue Dynamik zurück gekehrt zu sein. Insbesondere auf palästinensischer Seite unterstützt die Stiftung aktiv den Demokratisierungsprozess. Freie Wahlen in den Autonomen Gebieten haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, den dortigen Demokratisierungsprozess – insbesondere in Hinblick auf die spätere Gründung eines eigenen Palästinenserstaates – aktiv zu unterstützen. Die Stiftung hat neue Impulse eines Friedensprozesses auf beiden Seiten aktiv gefördert.

Das Programm „Regionalkooperation Naher Osten“ führte Programme an den inhaltlichen Schnittstellen verschiedener Staaten aus der Region durch. Das Programm bündelte Problemstellungen der verschiedenen Staaten, um dann an einem zentralen Ort in der Region, Veranstaltungen zur Lösung dieser Problemstellungen anzubieten.

In zahlreichen Staaten der Region sind erste Demokratisierungsentwicklungen sichtbar bzw. von einigen Regierungen angekündigt worden. Dieses gilt insbesondere für das Herausbilden eines Parteienspektrums. Die Stiftung hat auf diese neue Entwicklung mit einer Reihe von ersten Hintergrundgesprächen zwischen ausgewählten Experten reagiert. Bei zahlreichen Entscheidungsträgern vor Ort steht dabei immer wieder die Idee von einer Partei, wie der CDU, deren Entscheidungsträger Politik aus religiöser Verantwortung machen, im Mittelpunkt des Interesses.

Subsahara-Afrika

Die politische und wirtschaftliche Bilanz Afrikas Südlich der Sahara lässt - zusammen mit einem sich in der westlichen Welt ausbildenden größeren Interesse für diesen Konti-

nent – vorsichtige Hoffnung zu. Zwar bestimmen in Deutschland weiterhin negativen Entwicklungen wie in der Elfenbeinküste, der Demokratischen Republik Kongo oder in Simbabwe die Schlagzeilen. Dem stehen aber eindeutig positive Entwicklungen gegenüber, wie sie sich nicht zuletzt in friedlichen und fairen Wahlen in Ghana und Südafrika ausdrücken. Für das Jahr 2005 sieht der Internationale Währungsfond einen Anstieg des Brutto-sozialprodukts um 5,8 Prozent und damit den höchsten Anstieg seit drei Jahrzehnten voraus. Eine allgemein spürbare Reduzierung der Armut wird sich durch diese Wachstumsraten zwar noch nicht ergeben. Dieses Wachstum weist aber auf das vorhandene wirtschaftliche Potenzial des Kontinents hin.

Das Jahr 2004 machte erneut die zunehmende Heterogenität Afrikas als Ergebnis unterschiedlich verlaufender Entwicklungsprozesse deutlich. Länder mit verbesserten politischen Rahmenbedingungen sind wirtschaftlich erfolgreicher und weniger schockanfällig. Die Konsolidierung des politischen Wechsels ist in keinem Land Subsahara-Afrikas abgeschlossen. Demokratische Prozesse und Institutionen wirken teilweise künstlich auf die Gesellschaft aufgesetzt und werden bislang kaum von einer demokratischen politischen Kultur getragen.

In Afrika Südlich der Sahara erreicht die Konrad-Adenauer-Stiftung über ihre 15 Büros beinahe die Hälfte aller 48 Länder dieser Region. Das Spektrum der Arbeit dort auch im Jahr 2004 von der Unterstützung von Reformkräften in autoritären politischen Systemen wie im Fall Simbawes bis hin zur Förderung politischer Think-Tanks in demokratischen Staaten wie Südafrika.

10 Jahre Demokratie in Südafrika

In Südafrika arbeitete die KAS unter anderem mit dem Partner South African Institute of International Affairs zu den Themenbereichen NEPAD und Südafrikanische Außenpolitik. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums zum

Ende der Apartheid unterstützte die KAS eine Aufarbeitung des Transformationsprozesses südafrikanischer Außenpolitik. Die Publikation „Apartheid Past, Renaissance Future“ fand bei politischen Entscheidungsträgern und Wissenschaftlern großes Interesse. Eine Analyse der südafrikanischer Außenpolitik konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden und dient nun insbesondere dem Auswärtigen Ausschuss des Parlaments zur außenpolitischen Willensbildung. Die Publikation wurde im Parlament in Kooperation mit dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschuss (ANC) den Abgeordneten in einem zweistündigen Briefing vorgestellt.

Unterstützung von Reformkräften in Simbabwe
Die simbabwische Gesellschaft befindet sich in einer Stagnation, die alle Bereiche - die wirtschaftlichen wie die politischen - ergriffen hat. Kaum mehr gibt es Hoffnung auf einen baldigen und umfassenden Führungswechsel in der Regierungspartei (oder gar einen Regime-wechsel), kaum mehr auf einen Strategieplan, wie das Land aus der wirtschaftlichen Krise herausgeführt werden kann.

Unter den schwierigen Rahmenbedingungen konnte die KAS unter anderem gemeinsam mit dem Partner „Bulawayo Agenda“ zehn öffentliche Diskussionspanels durchführen, die parteiübergreifende Themen wie „Auswege aus der wirtschaftlichen Krise“, „Anti-Korruptionspolitik“, „Minderheitensprachen“ aufgriffen. Ein Höhepunkt stellte die Reihe „Election Series“ dar, in denen hochkarätige Vertreter aller Parteien sowie Kriegsveteranen auf dem Podium vor einem Publikum von ca. 100 Gästen gemeinsam debattierten. Die Veranstaltungen reagieren auf einen enormen Bedarf an Austauschforen dieser Art und fördern die in Simbabwe dringliche Ausbildung pluralistischer und kritischer Debattierkultur.

Wahlvorbereitung in der DR Kongo

In der Demokratischen Republik Kongo bildeten die für das Jahr 2005 programmierten Wahlen einen Schwerpunkt des KAS-Länder-

programms. Zu den zahlreichen Aktivitäten zur Vorbereitung der Wahlen zählte ein in Partnerschaft mit der Unabhängigen Wahlkommission (CEI) durchgeführte Workshop für Presse- und Medienvertretern zu dem Thema „Presse und Wahlprozess“ in Kinshasa veranstaltet. Dabei konnten sich die ca. 150 Teilnehmer auf einen Katalog von Verhaltensmaßregeln (code de bonne conduite) der Presse während der Durchführung des Wahlkampfes und der Wahlen einigen.

Gemeinsam mit dem kongolesischen Nationalparlament wurde eine Konferenz zum Thema „Voraussetzungen für freie und geheime Wahlen in der DR Kongo“ im Volkspalast in Kinshasa gehalten. Der Präsident der Unabhängigen Wahlkommission und Vertreter der internationalen Gemeinschaft konnten direkt mit den 250 geladenen Parlamentariern über die Verantwortung des Abgeordnetenhauses während des Wahlprozesses diskutieren.

Mit dem politischen Bildungsinstitut IFEP wurde ein dreitägiger Workshop zu dem Thema „Politische Parteien im Wahlprozess“ in Kinshasa durchgeführt. 200 Vertreter aller politischen Parteien konnten gemeinsam Aufgaben und Verantwortung der politischen Parteien bei den anstehenden Wahlen im Dialog mit der Unabhängigen Wahlkommission definieren. Dabei konnten auch spezifische Themen wie die Organisation und Finanzierung einer Wahlkampagne sowie die Einhaltung grundsätzlicher Verhaltensmaßregeln während der Wahlperiode in Arbeitsgruppen behandelt werden.

Fernseh- und Radiosendungen zur politischen Bildung in Westafrika

In Benin, Burkina Faso, Mali und Niger förderte die KAS in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation Centre Afrika Obota (CAO) die Produktion und Ausstrahlung von Fernsehsendungen zur Staatsbürgerkunde. Diese Sendungen werden mit der jeweiligen nationalen Sektion von CAO

und den nationalen Fernsehstationen produziert und behandeln Themen aus Politik und Gesellschaft mit politisch-pädagogischem Wert. Sie bestehen aus einem thematischen Sketch und ggf. einer Reportage; anschließend wird das jeweilige Thema im Rahmen einer politischen Gesprächsrunde mit wichtigen Persönlichkeiten diskutiert.

Das PBWA erreicht damit nicht nur einen weitreichenden Zuschauerkreis, sondern kann auch auf aktuelle Themen kurzfristig reagieren und Diskussionsprozesse in der Bevölkerung fördern.

Die gleichen Ziele werden mit Radiosendungen verfolgt, die ebenfalls in Zusammenarbeit mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen regelmäßig in Mali und Senegal ausgestrahlt werden. In Mali war Schwerpunktthema dieser Radiosendungen die Kommunalwahl vom Mai 2004. In den Sendungen wurden Einzelheiten des Wahlprozesses erläutert, wobei auch die Aufgaben der Wahlbeobachtungskommission und die Rolle der politischen Parteien im Wahlkampf behandelt wurden.

Politische Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene in Senegal

In Senegal wurde für einen Teil der politischen Bildungsarbeit bewusst die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgewählt. So wurde unter anderem bereits zum zweiten Mal ein Wettbewerb für Schülertheatergruppen organisiert. Die Theatergruppen waren aufgefordert, sich an einem Wettbewerb um die beste selbst gestaltete Theateraufführung zu einem gesellschaftspolitischen Thema zu beteiligen. Aus einer vorgegebenen Liste von Themen konnten die Schultheatergruppen auswählen und hierzu ein ca. 15-minütiges Stück erarbeiten. Im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung wurden alle Stücke vor einem großen Publikum aus Schülern, Eltern und Lehrern aufgeführt und von einer Jury die Sieger gekürt. Diese Aktionsform zur politischen

Bildung ist ein wirkungsvoller partizipativer Ansatz, da die Schüler selbst das Szenario und die Gestaltung der Theateraufführungen übernehmen.

Türkei

Im Dezember wurde der Türkei die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der EU zugesagt. Doch trotz der über 40-jährigen Assoziation der Türkei und einer pro-europäischen Stimmung in der türkischen Bevölkerung besteht in der türkischen Öffentlichkeit große Unkenntnis über die Europäische Union und über die möglichen Auswirkungen des Beitrittsprozesses auf die Türkei. Ziel unserer Arbeit in der Türkei ist es daher gleichermaßen, den Reformprozess in der Türkei zu unterstützen und über die EU zu informieren. Auf verschiedenen Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit unseren türkischen Partnerorganisationen unter anderem „Die Zukunft Europas“, „Der Europäische Verfassungsprozess“, „Europäische Identität und Wertorientierung“, „Die Türkei auf dem Weg in die EU“ und „Die Rolle der türkischen Nichtregierungsorganisationen im Rahmen des EU-Beitrittsprozesses“ diskutiert. Von besonderer Bedeutung für die EU-spezifische Bildungsarbeit sind die EU-Zertifikatsprogramme, die in Zusammenarbeit mit türkischen Universitäten durchgeführt werden.

Israel

Regionale Zusammenarbeit und Versöhnung zwischen Arabern und Israelis waren 2004 Leitthemen der Projektarbeit des KAS-Büros in Jerusalem. Gemeinsam mit der Israelisch-Jordanischen Handelskammer wurde eine Wirtschaftskonferenz durchgeführt, auf der 400 Unternehmer die Perspektiven der wirtschaftlichen Beziehungen diskutierten. Der Wandel durch Wirtschaftsdialog und einen immer intensiveren Handel zahlt sich für alle aus. So hat sich allein der israelisch-jordanische Handel in den letzten fünf Jahren nahezu verzehnfacht und umfasst heute ein Handelsvolumen von rund 200 Mio. US \$. Die Wirtschaftsbeziehungen wirken zudem als vertrauensbildende Maßnahmen und tragen zur gesellschaftlichen und politischen Stabilisierung bei.

Durch das neu etablierte Konrad-Adenauer-Programm für jüdisch-arabische Zusammenarbeit an der Tel Aviv Universität wurde 2004 ein weiteres Projekt zur Förderung der Gleichbehandlung von Arabern und Israelis gestartet. Die Stiftung setzt mit ihren israelisch-arabischen Dialogprogrammen schon bei den jüngsten Bürgern an: Gemeinsam mit israelischen und palästinensischen Lehrern werden Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die helfen sollen, gegenseitige Vorbehalte abzubauen.

Iran

Die Niederlage der Reformkräfte bei den Parlamentswahlen im Februar 2004 und eine zunehmend aggressive Rhetorik Irans in der Nuklearfrage können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die tiefgreifende Transformation der Islamischen Republik weiter voranschreitet. Die Stiftung hat sich vor allem dem Wirtschaftsdialog und der außen- und sicherheitspolitischen Zusammenarbeit gewidmet. Nachhaltig besonders erfolgreich verlief ein Deutschlandprogramm für Mitarbeiter des Industrial Management Institutes aus Teheran. Der Besuch führte zu verschiedenen Kooperationen, die dem auf KMU-Förderung und Management-Ausbildung spezialisierten Institut helfen, die Privatisierung staatlicher Unternehmen durch Qualifizierungsmaßnahmen effektiv zu unterstützen.

Sehr offen gestaltete sich der II. Deutsch-Iranische Roundtable zur Außen- und Sicherheitspolitik, der gemeinsam mit dem Institute for Political and International Studies aus Teheran durchgeführt wurde. Die iranische Außenpolitik möchte das Land aus der Isolation führen und durch konstruktives Engagement in Afghanistan und Irak die regionale Bedeutung Irans unterstreichen. Deutlich wurde auch, dass sich die Säkularisierung der iranischen Gesellschaft in der Außenpolitik widerspiegelt, die heute mehr von nationalem Geltungsbewusstsein als von der Ideologie des Exports der Islamischen Revolution geprägt ist.

Asien

Asien ist derzeit der mit Abstand dynamischste Kontinent, in dem weit mehr als die Hälfte der Menschheit leben. In Asien liegen aber auch einige der gefährlichsten Konfliktherde der Welt. Der Kontinent weist einerseits eine Reihe von Brennpunkten von religiösem bzw. ethnischen Fanatismus auf, andererseits haben sich aber insbesondere in Ost- und Südostasien leistungsstarke Handelspartner und attraktive Investitionsstandorte für die deutsche Wirtschaft entwickelt. 26 % des Weltsozialprodukts werden in Asien erwirtschaftet, aber auch 66 % der Armen leben in dieser Region.

Daraus ergeben sich für die Stiftungsarbeit in Asien als wichtige Handlungsfelder die Außen- und Sicherheitspolitik, die Förderung des Auf- bzw. Ausbaus sozial-marktwirtschaftlicher Strukturen, die Entwicklung rechtsstaatlichen Denkens und Handelns sowie die Behandlung verschiedener Konfliktsituationen. Diese Zielsetzungen wurden im Jahre 2004 durch hochrangige Dialogveranstaltungen zwischen Politikern, Wissenschaftlern, Medienvertretern und Repräsentanten der Zivilgesellschaft aus Asien und Europa sowie auch durch konkrete Beratungsprojekte verfolgt.

Im Mittelpunkt des Stiftungsinteresses standen insbesondere die beiden bevölkerungsreichsten Länder, die **VR China** und **Indien** sowie das wieder an Bedeutung und Einfluss gewinnende **Japan**. Hier hat die KAS im Jahr 2004 begonnen, multilaterale Dialoge dieser drei Länder mit Deutschland und Europa zu außen- und sicherheitspolitischen wie auch wirtschaftspolitischen Themen zu initiieren. In diesem Kontext ist das Wirtschaftsforum „*India and China as Centres of Globalisation*“ in Neu Delhi hervorzuheben, das sich mit den Auswirkungen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Globalisierungstendenzen und den festzustellenden Wachstumsverschiebungen befasste. Erstmals wurden dabei die Sichtweisen Chinas, Indiens, Japans und der westlichen Welt in der Beziehung zueinander erörtert.

Eine zweite derartige multilaterale Dialogveranstaltung widmete sich sicherheitspolitischen Fragen. Diskutiert wurde u. a. über die Einflüsse des 11. September 2001 und des Irakkriegs auf die Weltpolitik sowie die strategischen Entwicklungen in Asien aus deutscher, indischer und chinesischer Sicht.

Beide Veranstaltungen fanden ein hohes Interesse, da derartige Möglichkeiten zu einem informellen mehrseitigen Meinungsaustausch in dieser Form bislang nicht bestehen. Darum wird die KAS solche Foren auch in Zukunft durchführen.

In **China** lagen die Arbeitsschwerpunkte auf dem Politikdialog zu außen- und sicherheitspolitischen Fragen, auf der Förderung der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse in Richtung auf eine aktivere Bürgergesellschaft sowie auf der beratenden Begleitung der Rechtsreformen. Dies wurde im wesentlichen durch das Büro in Peking realisiert. Am zweiten Standort Shanghai dominierten wirtschaftspolitische Themen nach dem WTO-Beitritt. Das von der KAS ursprünglich auf deutsch herausgegebene Lexikon der Sozialen Marktwirtschaft ist ins Chinesische übersetzt und publiziert worden. Damit konnten die Maßnahmen zum Vergleich der sozialistischen Marktwirtschaft der Volksrepublik China mit unserem Modell der Sozialen Marktwirtschaft erheblich wirksam gestaltet werden.

Im zweiten bevölkerungsreichen Land Asiens, **Indien**, unterstützt die KAS die weitere Öffnung, Liberalisierung und Modernisierung des Landes, das sich in einem kulturellen und gesellschaftlichen Wandel befindet. In diesem multi-ethnischen und multi-religiösen Land vollziehen sich derzeit institutionelle Reformen vor allem im Rechts- und Wirtschaftsbereich. Hier leistete die KAS politikbegleitende Beratung insbesondere durch ein umfassendes Angebot zum Erfahrungsaustausch mit deutschen und europäischen Experten und Politikern. Die Maßnahmen werden mit Partnern durchgeführt, die teils bewährte und fest

etablierte Institutionen in Indien sind, andererseits aber auch mit Think Tanks, die erst in den letzten Jahren entstanden sind. Im Jahr 2004 konnten erstmalig auch einflussreiche Persönlichkeiten und ihnen nahe stehende Organisationen für eine Zusammenarbeit gewonnen werden, wie z. B. Beratergruppen verschiedener Ministerien.

Die **zentralasiatische Region** bildet vor allem aufgrund der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus nach wie vor einen Brennpunkt der Weltpolitik. Arbeits- und Hoffnungslosigkeit besonders unter den Jugendlichen, die gut die Hälfte der Bevölkerung bilden, vergrößern die Anfälligkeit für fundamentalistisches Gedankengut. Radikale Organisationen sind trotz repressiver Politik der Regierungen weiterhin aktiv.

Die Arbeit der KAS in dieser Region konzentriert sich auf die Länder Usbekistan und Kirgistan, vermehrt wurden aber auch Kasachstan und Tadschikistan in die Maßnahmen einbezogen. Hauptthemen waren die Unterstützung des Transformationsprozesses vor allem im Bereich politischer Institutionen wie z. B. Gewaltenteilung und der Aufbau kommunaler Selbstverwaltung. Auch das Monitoring der Situation der Menschenrechte war – wie schon in den Vorjahren – ein zentraler Bestandteil des KAS-Programms. Ein dritter wichtiger Bereich waren Bildungsangebote an Jugendliche, um ihnen die Grundlagen eines demokratischen Gemeinwesens näher zu bringen.

Fortgeführt wurde auch die Förderung des Rechtsreformprozesses in Georgien im Rahmen einer Kooperation mit der GTZ.

In **Südostasien** konzentriert sich die KAS seit vielen Jahren auf die ASEAN-Länder. Die Stiftung ist in den sechs wichtigsten Staaten, Indonesien, Kambodscha, Malaysia, den Philippinen, Thailand und Vietnam jeweils mit eigenen Länderprogrammen sowie mit zwei Regionalprojekten von Singapur aus aktiv. Die

Region ist ein wichtiger Absatzmarkt und Handelspartner für die deutsche Wirtschaft. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Unterstützung von Reformen der Verwaltungsapparate, der Auf- und Ausbau rechtsstaatlicher Strukturen und die Hilfe bei der Entwicklung basisdemokratischer Elemente.

Diese länderbezogenen Aktivitäten wurden durch zwei regionale Komponenten im Rahmen des Projekts „Politik und Medien Ost- und Südostasien“ ergänzt und verstärkt. Der Politikteil dieses Programms führte europäisch-asiatische Dialogprogramme zwischen Politikern wie auch zwischen Regierungsberatungsinstituten aus beiden Kontinenten durch. Herausragende Veranstaltungen des Medienteils waren auch 2004 das jährliche asiatisch – europäische Editors Forum sowie die hochrangig besetzte Konferenz des Asia News Network ANN, einem Zusammenschluss der führenden englischsprachigen Tageszeitungen Asiens mit dem thailändischen Premierminister Thaksin.

Regionale Aufteilung

Region		2004		2003	
		Ausgaben T €	Auslands- mitarbeiter	Ausgaben T €	Auslands- mitarbeiter
Afrika		8.631	16	9.341	16
	Zentral-/Ostafrika	2.491	-	2.785	-
	Westafrika	1.714	-	1.756	-
	Südliches Afrika	3.042	-	3.359	-
	Sonstige	1.384	-	1.441	-
Asien		9.273	18	10.067	17
	Ostasien	1.340	-	1.558	-
	Mittel-/Südasi	1.200	-	1.366	-
	Zentralasien	1.425	-	1.576	-
	Südostasien				
	einschl. Indochina	3.809	-	4.094	-
	Sonstige	1.499	-	1.473	-
Lateinamerika		13.079	18	14.640	19
	Andenländer	3.253	-	3.549	-
	Cono Sur	4.015	-	4.804	-
	Mittelamerika/Karibik	2.374	-	2.854	-
	Sonstige	3.437	-	3.433	-
Nahost	Gesamtregion	5.007	7	5.242	8
Europa		10.056	19	9.912	19
	West-/Nordeuropa	2.714	-	2.686	-
	Mittel-/Ost-/Südosteuropa	7.084	-	7.051	-
	Südeuropa	258	-	175	-
	Sonstige	0	-	0	-
Nordamerika	USA/Kanada	970	1	1.165	1
Sonstige	Besucherprogramme, Stipendien, Nachkontakt- maßnahmen, Evaluie- rung/Studien, Auslands- dienstreisen, projektvorb. Maßnahmen, Einzelpro- jekte	3.119	-	3.133	-
Gesamt		50.135	79	53.500	80

Länderaufteilung

Afrika

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte
Ghana	431	2	1	450	1	1
Kenia	1.034	2	2	1.018	2	2
Mali	160	0	1	195	0	1
Namibia	691	1	1	718	1	1
Nigeria	527	1	1	526	1	1
Senegal	596	2	1	586	1	1
Südafrika	1.138	2	1	1.222	3	1
Tansania	205	0	1	200	0	1
Uganda	479	1	1	570	1	1
Kongo (Zaire)	774	1	1	997	1	1
Simbabwe	1.212	2	2	1.418	3	2
Regional- projekte	1.384	2	2	1.441	2	2
Gesamt	8.631	16	15	9.341	16	15

Asien

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte
China	890	2	1	969	2	1
Indien	768	2	1	978	2	1
Indonesien	519	1	1	555	1	1
Kambodscha	741	1	1	725	1	1
Korea	450	1	1	589	1	1
Malaysia	433	1	1	476	1	1
Mongolei	347	0	1	399	0	1
Philippinen	769	1	1	842	1	1
Sri Lanka	432	1	1	388	1	1
Thailand	647	1	1	657	1	1
Usbekistan/ Afghanistan	1.078	4	1	1.177	3	1
Vietnam	700	1	1	839	1	1
Regionalpro- jekte	1.499	2	2	1.473	2	2
Gesamt	9.273	18	14	10.067	17	14

* einschl. zusammengefasster Länderprojekte

Länderaufteilung

Lateinamerika

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte
Argentinien	793	1	1	825	1	1
Bolivien	607	1	1	603	1	1
Brasilien	1.847	3	1	2.163	3	1
Chile	1.028	1	1	1.159	1	1
Costa Rica / Panama	465	1	1	471	1	1
Ecuador	616	1	1	632	1	1
Guatemala	866	1	1	1.067	1	1
Kolumbien	670	1	1	775	1	1
Mexiko	955	3	1	1.134	3	1
Nicaragua	88	0	1	183	0	1
Paraguay	347	0	1	657	1	1
Peru	646	3	1	711	3	1
Venezuela	714	1	1	827	1	1
Regional- projekte	3.437	1	6	3.433	1	7
Gesamt	13.079	18	19	14.640	19	20

Nahost

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte
Ägypten	371	1	1	384	1	1
Auton. Gebiete	601	1	1	625	1	1
Israel	968	2	1	1.037	2	1
Jordanien	293	0	1	240	1	1
Marokko	465	1	1	507	1	1
Türkei	1.192	1	1	1.218	1	1
Tunesien	488	1	1	509	1	1
Regional- projekte	629	0	1	722	0	1
Gesamt	5.007	7	8	5.242	8	8

* einschl. zusammengefasster Länderprojekte

Länderaufteilung

Europa

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl * Projekte
Baltische Staaten	629	1	1	561	1	1
Belarus	100	0	1	0	0	0
Belgien (Europa-Büro)	1.063	2	2	1.066	2	2
Bulgarien	452	1	1	444	1	1
Frankreich	472	1	1	486	1	1
Großbritannien/ Nordeuropa	550	1	1	573	1	1
Bosnien- Herzogewina	504	1	1	511	1	1
Kroatien	374	1	1	444	2	1
Mazedonien	321	1	1	314	1	1
Ex-Jugoslawien (Serbien)	860	1	1	1.070	1	1
Polen	1.012	2	1	998	1	1
Rumänien	406	1	1	288	1	1
Russland	1.215	2	1	1.220	2	2
Slowakische Rep.	275	0	1	275	0	1
Spanien	258	1	1	175	1	1
Tschechien	621	1	1	560	1	1
Ukraine	479	1	1	490	1	1
Ungarn	465	1	1	437	1	1
Regionalprojekte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	10.056	19	19	9.912	19	19

* einschl. zusammengefasster Länderprojekte

Nordamerika

Land	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter	Anzahl Projekte
USA/Kanada	970	1	1	1.165	1	1

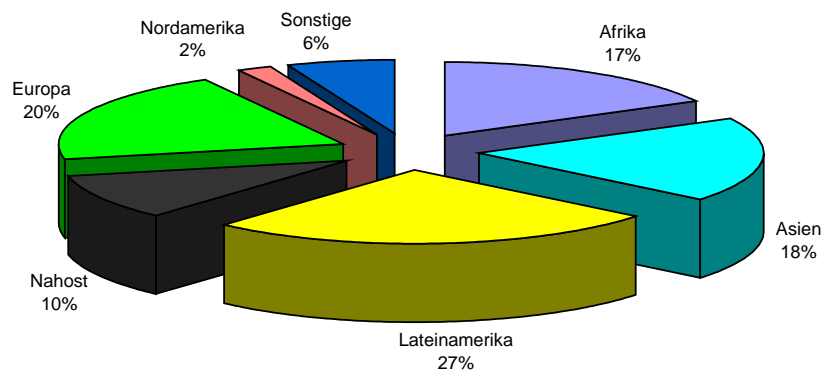
Sektorale Aufteilung

Sektor	2004		2003	
	Ausgaben T €	Anzahl ** Projekte	Ausgaben T €	Anzahl ** Projekte
Politische Bildung	19.367	71	20.220	64
Politik- und Rechtsberatung *	17.962	46	18.890	43
Wirtschafts- und Ordnungspolitik	1.458	9	1.877	17
Gewerkschaftsarbeit	1.123	12	976	10
Klein- und Mittelunternehmerförderung	623	7	745	9
Öffentliche Verwaltung und Kommunalordnung	1.624	10	1.599	12
Regionale Strukturförderung und ländliche Entwicklung	982	10	1.613	16
Religion und Kultur	123	3	97	1
Wissenschaft und Forschung	915	6	1.125	7
Medien	1.920	10	2.090	12
Frauenarbeit	989	9	1.063	9
Umweltschutz	155	2	170	2
Deutschlandseminare, Besucherprogramme, Stipendien, Nachkontaktmaßnahmen	2.003	-	2.243	-
Evaluierungen, Studien, Auslandsdienstreisen, projektvorbereitende Maßnahmen	196	-	205	-
Mitarbeiter-, Themen- u. Fachkonferenzen, Vorbereitung Auslandsmitarbeiter	695	-	587	-
Gesamt	50.135	195	53.500	202

* einschließlich der Dialogprogramme der Außenstellen in Europa und den USA

** Neugliederung nach Teilprojekten und weitere Untergliederung einschl. Eigenmaßnahmen

Internationale Arbeit der KAS - gesamt -



Finanzierung

Zuwendungs- geber	2004			2003		
	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter 31.12.	Anzahl Projekte	Ausgaben in T €	Auslands- mitarbeiter 31.12.	Anzahl Projekte
<u>AA</u> 687 17	3.182 ¹⁾	5	6	3.308 ²⁾	5	6
687 44	154	0	1	146	0	1
<u>EU</u> <u>Sonstige</u>	596 ⁵⁾	0	3	613 ⁶⁾	0	2
<u>BMZ</u> Titel 687 04	52.630 ⁹⁾	72	76	55.562 ¹⁰⁾	72	76
Titel 687 12	1.148 ¹¹⁾	2	2	2.640 ¹²⁾	3	4
Gesamt	57.710	79	88	62.269	80	89

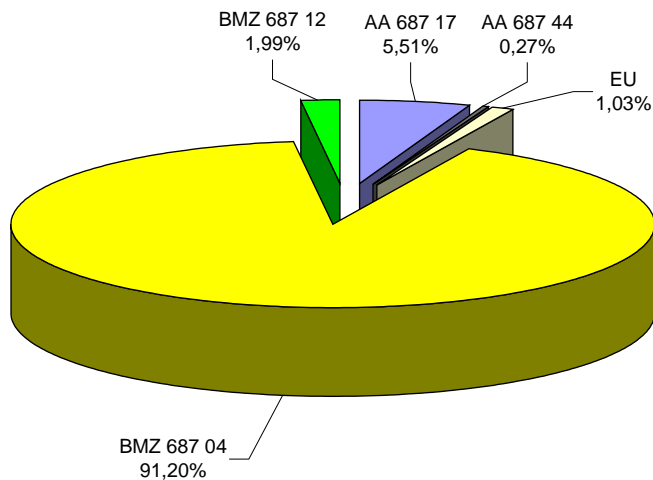
- 1) incl. T € 440 Verwaltungsausgaben
- 2) incl. T € 364 Verwaltungsausgaben
- 3) incl. T € 0 Verwaltungsausgaben
- 4) incl. T € 0 Verwaltungsausgaben
- 5) incl. T € 31 Verwaltungsausgaben
- 6) incl. T € 37 Verwaltungsausgaben

- 7) incl. T € 0 Verwaltungsausgaben
- 8) incl. T € 0 Verwaltungsausgaben
- 9) incl. T € 7.483 Verwaltungsausgaben
- 10) incl. T € 7.912 Verwaltungsausgaben
- 11) incl. T € 290 Verwaltungsausgaben
- 12) incl. T € 803 Verwaltungsausgaben

AA = Auswärtiges Amt
 EU = Europäische Kommission

BMZ = Bundesministerium für wirtschaftliche
 Zusammenarbeit und Entwicklung

Finanzierung Internationale Arbeit der KAS 2004



Jahresabschluss/Prüfungen

Die Prüfung der Jahresrechnung der Konrad-Adenauer-Stiftung für das Haushaltsjahr 2004 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG, Köln, durchgeführt.

Nach dem abschließenden Ergebnis ihrer Prüfung bescheinigte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Jahresabschluss per 31.12.2004: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Der Prüfungsauftrag an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG umfasste zusätzlich die Prüfung der Wirtschaftsführung der Stiftung hinsichtlich der ordnungsgemäßen sowie wirtschaftlichen und sparsamen Verwendung der Mittel; diese Prüfung ist u. a. auch Bestandteil der Bewilligungsbedingungen verschiedener großer Zuwendungsgeber:

- BMI/BVA:
gemäß Ziff. 4.1 der BBewGr (Besondere Bewirtschaftungsgrundsätze für Zuschüsse des Bundes aus Kap. 0602, Titel 685 02, zur gesellschaftspolitischen und demokratischen Bildungsarbeit),
- BMZ/AA:
Verwaltungskostenzuschüsse gemäß FR (Richtlinien für die Förderung von Maßnahmen der Gesellschafts- und Sozialstrukturpolitik aus Kapitel 2302, Titel 687 03, 687 04 und 687 12.

Über die durchgeführten Prüfungen erstellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesonderte Prüfungsberichte, die von der Konrad-Adenauer-Stiftung an den jeweiligen Zuwendungsgeber weitergeleitet werden. Das Ergebnis dieser Prüfungen wurde jeweils in einer Schlussbemerkung zusammengefasst:

„Über die im vorliegenden Bericht gebrachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der ordnungsgemäßen, wirtschaftlichen und sparsamen Verwendung der Mittel von Bedeutung sind.“

Die Prüfungsberichte für den Berichtszeitraum sind dem Schatzmeister der Stiftung zur Kenntnisnahme und Prüfung vorgelegt worden.

Darüber hinaus wurden von Bundes- und Landeszuwendungsgebern die jährlichen Mittelverwendungen der KAS inhaltlich und/oder verwaltungsmäßig geprüft. Hieraus ergaben sich keine nennenswerten Bemerkungen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss 2004

Entwicklungsdaten der Konrad-Adenauer-Stiftung

Kennziffern – in T€-	2000	2001	2002	2003	2004
Bilanzvolumen	68.163	66.755	61.257	58.890	62.005
Anlagevermögen	52.770	50.891	50.357	46.557	45.133
Eigenmittel	4.422	4.315	4.241	4.832	5.285
Öffentliche Zuwendungen	99.437	100.346	109.077	101.430	95.954
Spenden	190	261	231	266	410
Projektausgaben	67.339	68.785	74.831	69.042	64.406
Personalausgaben	24.692	24.673	25.238	25.688	25.476
Sächl. Verwaltungsausgaben	7.084	7.602	8.090	8.057	7.686
Mitarbeiter Inland/Ausland	487/74	492/72	493/77	472/80	462/79

Aufteilung der Projektausgaben 2004 *)

– T€–

Förderung von Studenten und Graduierten	9.405
Tagungen und Seminare	3.745
Internationale Zusammenarbeit	50.422
Veröffentlichungen/Ausstellungen	673
Forschungsprojekte	44
Förderung von Kunst und Kultur	309
Sonstige Projektausgaben	117

*) einschl. Projektausgaben aus Fonds

Lagebericht

1. Wirtschaftliche Lage

Das Bilanzvolumen der Stiftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. € 3,1 Mio. erhöht.

Die Veränderung ergibt sich wie folgt:

<u>Aktivseite</u>	<u>€ Mio.</u>
Anlagevermögen	- 1,4
Sondervermögen	+ 0,8
Umlaufvermögen	+ 4,7
Rechnungsabgrenzungsposten	- 1,0

<u>Passivseite</u>	<u>€ Mio.</u>
Eigene Mittel	+ 0,5
Rücklagen	0,0
Zweckgebundene Fonds (einschl. Zuführung zu Rücklagen nach § 58 Nr. 7a AO)	- 0,1
Zuschüsse zur Anlagenfinanzierung	- 1,5
Andere Verbindlichkeiten	- 1,4
Rechnungsabgrenzungsposten	+ 5,6

Die bilanzielle Eigenkapitalausstattung verringerte sich von 87,1 % auf 81,0 %.

2. Finanzlage

Die bilanzielle Liquidität der Stiftung stellt sich per 31.12.2004 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2004	31.12.2003	Veränderung
	T€	T€	T€
Liquide Mittel	6.427	1.439	+ 4.988
Forderungen inkl. RAP	5.212	6.466	- 1.254
	11.639	7.905	+ 3.734
Kurzfristige Verbindlichkeiten inkl. RAP	11.782	7.586	+ 4.196
Gesamt	- 143	319	- 462

3. Haushaltslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses 2004 schließt mit einem Einnahmenüberschuss von rd. T€ 120 ab, der den Eigenmitteln zugeführt wird.

Gegenüber der Haushaltsrechnung enthält die Gewinn- und Verlustrechnung die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von € 59.679,39 auf das eigenfinanzierte Anlagevermögen und die Veränderung der Rücklagen (Einstellung € 124.856,12, Entnahme € 118.464,01). So wird u. a. mit Blick auf Ausgaben für den Neubau der Stiftung in Berlin aus Eigenmitteln eine Rücklage von T€ 100 gehalten.

Die Einnahmen und Ausgaben verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

Ausgaben	2004 T€
VB/GS und ZA	13.546
INT	54.896
PuB	2.501
BK	12.602
PBK	12.884
WD	3.121
Gesamt *)	99.550

Einnahmen	2004 T€
VB/GS und ZA **)	29.279
INT	54.896
PuB	162
BK	9.750
PBK	4.416
WD	1.174
Gesamt *)	99.677

*) vor Veränderung der Rücklagen

**) einschließlich der BMI-Globalmittel (nicht auf die einzelnen Bereiche verteilt)

Gemeinsame Erklärung zur staatlichen Finanzierung der politischen Stiftungen

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung und die Heinrich-Böll-Stiftung sind die der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Freien Demokratischen Partei, der Christlich Sozialen Union in Bayern und der Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen nahestehenden politischen Stiftungen. Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen sie zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen. Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung aufbauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegenseitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen;
- durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen;
- die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen;
- mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern;
- durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern;
- durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Eini-

gungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen;

- mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit. Auch aus diesem Grund sind die politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Der vollständige Text der „gemeinsamen Erklärung“ vom November 1998 kann bei der Pressestelle der Konrad-Adenauer-Stiftung angefordert werden.

Telefon: 030 / 269 96-3216

Telefax: 030 / 269 96-3261

Internet: www.kas.de

Anhang

Bilanz zum 31. Dezember 2004	Anlage 1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004	Anlage 2
Ergänzende Angaben zu Personalstellen und Führungspositionen	Anlage 3
Bescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG	Anlage 4
